JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

83 - 2613 T. E.

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 29 DE JULIO DE 1966 Nº 2178

Drohungen aus Kairo

London. — Der Präsident Aegyptens Gamal Abdel Nasser, klagte die Vereinigten Staaten an, wegen eines politischen Konflikts, der Israel und Saudi Arabien betrifft, das neue Hilfsprogramm für Aegypten hinauszuzögern. Er sprach auf einer Massenveranstaltung anlässlich des 14. Jahrestages der ägyptischen Revolution, durch welche die Monarchie gestürzt wurde. Er erklärte, Aegypten werde andere Quellen für Weizenkäufe mit Devisen suchen müssen, anstatt das Getreide mit schwacher Währung laut früherer Abkommen mit den USA einzukaufen. Er wies ferner darauf hin, dass der Aufschub der USA-Hilfe eine Limitierung der Entwicklungsprojekte bedeute. Schliesslich gab er bekannt, dass er nicht an der für den Monat September anberaumten Konferenz der arabischen Staatschefs in Algier teilzunehmen gedenke.

GENUGTUUNG IN ISRAEL

Tel Aviv. — Die Weigerung Nassers, dem für den 5. September in Algier einberufenen arabischen Gipfeltreffen beizuwohnen, hat in Israel lebhafte Genugtuung ausgelöst. Die Palästina - Frage steht auf dem Programm dieser Konferenz. Dies hat gewisse arabische Länder — besonders Syrien — und verschiedene Gruppen palästinensischer Terroristen ermutigt, ihre gegen Israel gerichtete Aktivität zu verstärken, um in Algier Erfolge im Kampf gegen Israel vorweisen zu können.

In politischen Kreisen Israels wird betont, dass zwar auf früheren arabischen Gipfelkonferenzen keine Einigung über konkrete antiisraelische Resolutionen erzielt werden konnte, vor diesen Tagungen jedoch immer drohende Ankündigungen gegen Israel erlassen wurden und eine wachsende Unruhe unter den Organisationen der arabischen Flüchtlinge sich bemerkbar machte.

Man erwartet, wie aus den gleichen Quellen verlautete, dass nach Nassers Absage an die bevorstehende Gipfelkonferenz, die Spannung der letzten Woche nachlassen dürfte und die Syrer ihre Arbeiten zur Ableitung des Jordanflusses entweder zeitweise einstellen oder erheblich verlangsamen.

SOWJETISCHE WAFFEN

London. — Eine der kriegerischsten Drohungen gegen Israel aus dem Mund eines ägyptischen Staatsmannes wurde vom Ersten Vizepräsidenten Marschall Abdel Amer bei der Parade ausgesprochen, die am 14. Jahrestag der ägyptischen Revolution stattfand. Zum ersten Mal wurden Jet-Flugzeuge Geschosse und Tanks gezeigt, welche den Aegyptern jüngst von der Sowjetunion geliefert worden sind.

Marschall Amer sagte u. a. folgendes: „Die Streitkräfte müssen bereit stehen um in jedem Augenblick einem israelischen Angriff begegnen zu können und sofort vorgehen und Israel in der Schlacht vernichten von der jeder Araber träumt und die wir vorbereiten." Nasser stand neben Amer, als dieser versprach, dass Aegypten jedes arabische Land gegen die „israelische Aggression" ohne Rücksicht auf innerarabische Konflikte verteidigen werde. „Aegypten wird stets die Ueberlegenheit seiner Rüstung in Qualität und Quantität bewahren" führte der Marschall aus. „Wir werden immer für eine überlegenere Stosskraft unserer Truppen sorgen, und alle sozialen und ideologischen Differenzen werden im Kampf gegen den gemeinsamen Feind aller arabischen Nationen in den Hintergrund treten."

Unter den neuen von Aegypten gezeigten Waffen sowjetischer Fabrikation waren Geschosse, die aus der Luft auf Bodenobjekte zielen und unter den Flügeln der sowjetischen TU-16-Bomber montiert sind, sowie zwei moderne Jet - Geschwader vom Typ MIG-21, welche mit Geschossen für den Luftkampf bestückt sind, die denen ähneln, die die USA in Vietnam eingesetzt haben. Auch 120 neue sowjetische Tanks fuhren auf, die für nächtliche Kampfoperationen mit Lichtern und Radar ausgestattet sind.

NASSER GEGEN „ARABISCHE REAKTION"

Kairo. — „Um Palästina wirklich zu befreien, brauchen wir zwei, drei oder vier Millionen arabische Soldaten. Eine solche Armee können wir nur durch eine gemeinsame arabische Revolution aufstellen", erklärte Präsident Nasser in einer Rede, die er anlässlich des 10. Jahrestages der Nationalisierung des Suez - Kanals hielt. Er griff die „arabische Reaktion" heftig an, die er anklagte, die Sache der Befreiung Palästinas „verraten" zu haben. Er unterstrich, dass er seinen Entschluss, die Vertagung der Gipfelkonferenzen auf „unbestimmte Zeit" zu verlangen, nicht leichtfertig oder aus flüchtigen sentimentalen Motiven gefasst habe.

„Dieser Entschluss", so führte er aus, „war für mich sehr schmerzlich, denn wir können nicht mit Menschen zusammenarbeiten, die mit dem Imperialismus und Zionismus kollaborieren und auf derartigen Konferenzen Verrat üben. Die arabische Reaktion hat schon einmal Palästina verraten. Das war im Jahre 1948, als wir mit der Waffe in der Hand kämpften. Wir möchten nicht, dass sich diese Tragödie nochmals wiederholt.

„Aus diesem Grunde habe ich im vergangenen Jahr erklärt, dass die Revolution der einzige Weg ist, um Palästina zu befreien. Ich kann mir schwerlich vorstellen, dass Saudi Arabien für diese Befreiung kämpft, solange es auf seinem Territorium nordamerikanische und englische Stützpunkte besitzt. Erst wenn sich dieses Land von diesen Basen befreit, dann kann es auch für die Befreiung von Palästina kämpfen."

Um Wiederaufnahme bemüht

Die Bemühungen Westdeutschlands, seine Beziehungen mit den arabischen Staaten wieder zu normalisieren, sind in ein aktiveres Stadium getreten. Der westdeutsche Aussenminister Gerhard Schröder hat die Türkei gebeten, den Wunsch der Bundesrepublik, wieder Beziehungen mit den Arabern aufzunehmen, diesen Staaten zu übermitteln. Diese deutsche Initiative erfolgte im Rahmen eines offiziellen Besuches von Aussenminister Schröder in Ankara, während dessen er sich zu einer längeren Unterredung mit dem türkischen Ministerpräsidenten Demuerel traf.

Dr Schröder unterstrich dabei dass die Türkei eine wesentliche Rolle bei der Wiederanbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen der Bundesrepublik und den arabischen Staaten spielen könnte. Aus Ankara wird gemeldet, dass die Türkei die Haltung Schröders wohlwollend begrüsst hat. Es steht noch nicht fest, ob die türkische Regierung tatsächlich irgendwelche Initiativen in dieser Hinsicht ergreifen wird. Von türkischer Seite wird absolutes Stillschweigen über den Verlauf der Unterredung von Schröder mit Ministerpräsident Demuerel gewahrt.

Gerüchte, Aussenminister Schröder habe sich in Ankara auch mit arabischen diplomatischen Vertretern getroffen, wurden bisher nicht bestätigt. Aus deutschen Kreisen wird hierzu erklärt, solche Kontakte wären im jetzigen Moment sicher als verfrüht zu betrachten. In Kreisen der deutschen Besuchergruppen in Ankara gibt man offen zu, dass die westdeutsche Bundesrepublik um eine Normalisierung der Beziehungen mit den arabischen Ländern bemüht ist, doch würden diesbezügliche Bemühungen noch in den Kinderschuhen stecken.

Wie verlautet, ist man auch von arabischer Seite jetzt bereit die Beziehungen mit Bonn wieder zu normalisieren, doch wird gehofft, dass Bonn für diese Bereitschaft der Araber gewisse Zahlungen leisten wird. Wie erinnerlich, erklärte jüngst der irakische Aussenminister, ebenfalls bei einem Besuch in Ankara, die Araber seien bereit wieder Beziehungen mit Westdeutschland aufzunehmen, wenn Bonn „Zeichen des guten Willens" zeigen würde.

JOHNSON LUD SHAZAR EIN

Washington. — Israels Präsident Salman Shazar wird am 2 August als Gast des Präsidenten Johnson in Washington weilen, wie Bill Moyers, Pressesekretär des USA-Präsidenten mitteilte. An diesem Tage wird Präsident Johnson zu Ehren des Präsidenten Shazar und seiner Gattin ein Bankett geben.

Der Pressesekretär gab ferner bekannt dass Salman Shazar am 28. Juli in New York eintreffen wird (ITA)

WIE ICH ES SEHE

Einzelgaenger und Partei

von JEHUDA GOTTHEIMER

(Die folgenden Ausführungen sind im Zusammenhang mit dem bereits erschienenen Artikel „Radikale Tendenzen" zu verstehen.) —

Die in der Bundesrepublik hierfür geschaffenen „Staatsschutzorgane" unterscheiden bei der Untersuchung der rechtsradikalen Tendenzen zwischen Einzelgängern und Gruppen. Diese Unterteilung wirkt bestechend, ist aber dennoch bedenklich. Denn der Einzelgänger auf politischem Gebiet hat ebenso wie der religiöse Fanatiker den Wunsch oder die Absicht, seine Vorstellungen auf eine grössere Anzahl von Menschen zu übertragen. Da es sich um Vorstellungen über das Leben und die Entwicklung der Gesellschaft und damit des Staates handelt, muss es von vorneherein recht zweifelhaft erscheinen, ob der „Einzelgänger" unbeachtet oder etwa überschätzt werden darf. Der Einzelgänger ist an sich atypisch, nicht typisch für eine Entwicklung, er wird erst bemerkenswert, wenn er seine Eigenschaft als Einzelgänger verliert.

Der Bericht schreibt über diese Einzelgänger u. a.:

„Nur ein verhältnismässig kleiner Teil derjenigen Extremisten, die frei von Bindungen an rechtsradikale Organisationen sind, bekennt sich offen zu einer antidemokratischen oder antisemitischen Gesinnung. Diese Personen treten als Urheber politischer Störaktionen, als Verfasser nationalistischer Schriften und Pamphlete, als Aktivisten aufgelöster Organisasionen und als Repräsentanten von „Einmann--Organisationen" in Erscheinung. Vereinzelt haben auch Lehrkräfte und Rechtsanwälte nazistische Tendenzen im Rahmen ihrer Berufstätigkeit zu erkennen gegeben. Gerade im Wahljahr 1965 sind diese Einzelgänger ungleich häufiger als in den Vorjahren hervorgetreten, wobei die Schmierer, Pamphletisten und Flugblattverteiler überwogen."

Der Einzelgänger, der Broschüren oder Pamphlete veröffentlicht, wie es hier heisst sucht die Oeffentlichkeit, denn sonst würde er seine Gedanken oder Vorschläge für sich behalten und nicht ver-„öffentlichen" ... Man soll sich also vor dem Trugschluss hüten, einen Aktivisten, der auf eigene Rechnung und Verantwortung handelt, nur deswegen weil er nicht parteigebunden ist, als einen Einzelgänger anzusehen, der dann gleich mit einem Aussenseiter gleichgestellt wird. Im übrigen dürfte diese Klassifizierung nur für eine soziologische Betrachtung von Bedeutung sein, unter politischem Aspekt wird sie nebensächlich. Hier kommt es allein auf Absicht und Wirkung an.

Nicht recht verständlich sind die Ausführungen mit ihrer Behauptung, dass sich diese Leute nicht offen zu einer antisemitischen Gesinnung bekennen. Wie das bei der Abfassung antidemokratischer oder antisemitischer Pamphlete möglich sein soll bleibt ungeklärt. Man gewinnt den Eindruck, dass hier doch weitgehend theoretisiert wird, womit der klare Blick nicht gefördert, sondern eher verschleiert wird.

Der Hinweis auf einige Rechtsanwälte, die „im Rahmen ihrer Berufstätigkeit nazistische Tendenzen zu erkennen" gaben, ist berechtigt. Man braucht sich nur an einige der Verteidiger in den NZ-Mordprozessen zu erinnern, die — offen oder versteckt — ihre Sympathien weniger mit den von ihnen verteidigten Angeklagten, als mit den der Anklage zugrundeliegenden Tatbeständen und Vorgängen bekundeten. Die Einschränkung „auch Lehrkräfte und Rechtsanwälte" allerdings dürfte unrichtig sein, da ebenfalls in anderen Berufszweigen solche Tendenzen bemerkbar waren.

Dennoch ist diese Feststellung seitens der Amtsstellen wertvoll, weil sie deutlich werden lässt, in welche Richtung die Aufmerksamkeit der „Staatsschutzstellen" gelenkt werden müsste. Schon in der Weimarer Republik, die als warnendes Beispiel immer wieder zitiert werden muss, war die Lehrerschaft ein Hort des reaktionären Widerstandes. Der Einfluss der Lehrer auf die Empfindungen der heranwachsenden Jugend ist für deren Entwicklung von grosser, wenn nicht entscheidender Bedeutung. Jugendliche Gemüter für ein radikales Ideal zu entfachen, ist nicht schwer. Mit leeren patriotischen Phrasen, die dazu noch dem Stolz und der Werthaftigkeit der Jugend schmeicheln, wird eine fanatische Radikalisierung möglich gemacht, die den rechten Nährboden für radikale Parolen bildet. Wenn also erneut solche Lehrkräfte am Werk sind so stellen diese eine echte Gefahr dar, der zu begegnen ist. —

Wenn wir die folgenden Ausführungen im Bericht des Ministeriums lesen, werden weitere Fragen aufgeworfen, mit denen man sich beschäftigen muss, wenn man nicht nur statistische Erhebungen anstellen will sondern durch eine Analyse der Situation zu konkreten Vorstellungen und Folgerungen zu gelangen beabsichtigt. Im Bericht heisst es dann:

„Neben den bisweilen kriminellen Ausschreitungen organisatorisch nicht gebundener Personen machen sich extreme Kräfte auch im Bereich von Vereinigungen bemerkbar, die als solche nicht zu den Gruppen des organisierten -Rechtsradikalismus gehören. In diesem Zusammenhang ist auf eine Reihe bedenklicher Vorfälle in den Landsmannschaften und soldatischen Traditionsverbänden hinzuweisen. Die beginnende Erörterung der Möglichkeiten und Voraussetzungen eines Ausgleichs mit den östlichen Nachbarstaaten und der damit zusammenhängenden Frage der Ostgrenzen eines wiedervereinigten Deutschland hat insbesondere in den Kreisen der Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland und den unter polnischer und russischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten vereinzelt Stimmen laut werden lassen, die in ihrer ressentiment-geladenen Argumentation rechtsradikale Tendenz-Affekte haben sich gegen Ende des Jahres auch in anonymen Droh- und Schmähbriefen entladen, die mehreren Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zugingen. Die berufenen Sprecher der Vertriebenen- und Traditionsverbände haben sich von derartigen Aeusserungen extremer Tendenzen wiederholt distanziert."

Ist es schon zweifelhaft ob es solche „Einzelgänger" innerhalb einer Gesellschaft geben kann, die immerhin Ansichten vertreten, die für diese Gesellschaft noch wenige Jahrzehnte zurück geradezu charakteristisch waren, so wird dieses gleiche Phänomen der „Einzelgängerschaft" — auf Gruppen oder Vereinigungen angewandt — nur noch problematischer. Der politische Einfluss solcher Vereinigungen wird nicht dadurch kleiner, dass diese Gruppierungen nicht als Parteien auftreten. Wenn in diesem Zusammenhang auf Landsmannschaften und soldatische Traditions-Verbände hingewiesen wird, tritt mit absoluter Klarheit hervor, dass es sich hier keineswegs um Einzelgänger, sondern um Verbände mit gezielten ideologischen Vorstellungen und klar erkennbaren politischen Absichten handelt. Wieder muss auf die in der Weimarer Republik gerade mit solchen Verbänden gemachten Erfahrungen Bezug genommen werden. Die unheilvolle Rolle die der Stahlhelm als soldatischer Traditionsverband gespielt hat, dürfte noch in aller Erinnerung sein. Hier war eine Vorschule für die Ueberrumpelung breiter Massen durch noch radikalere Parolen und Ziele.

In gewissem Sinne neu ist die Erscheinung der Landsmannschaften, in ihrem Entstehen und ihrer Zielsetzung Produkte des Zweiten Weltkrieges mit seinen „pangermanischen" oder grossdeutschen Zielsetzungen. Die unglückliche Rolle, die das Deutschtum im Ausland bereits nach dem Ersten Weltkrieg gespielt hat und auch noch heute spielt kommt in der Existenz und dem Auftreten dieser Landsmann-

(Schluss auf Seite 2

Alarmruf aus Frankreich

Die französischen Sektionen des Jüdischen Weltkongresses für Südwest- und Zentralfrankreich haben auf ihrem kürzlich in Limoges abgehaltenen Kongress in nachdrücklicher Form ihrer Beunruhigung über das Wiederaufleben der nazistischen und antisemitischen Propaganda in der Deutschen Bundesrepublik und auch in anderen Ländern Ausdruck gegeben.

Der Kongress verlangte in einer Entschliessung von den verantwortlichen Stellen der Bundesrepublik die notwendigen Massnahmen, um alle Kundgebungen neonazistischen Charakters in Zukunft unmöglich zu machen.

Der Kongress forderte weiterhin den Landesvorstand des Jüdischen Weltkongresses auf, in Verbindung mit den Vertretern des Judentums in Frankreich geeignete Schritte zu besprechen, um dem immer unverschämter werdenden Treiben neonazistischer Gruppen und ihrer Presse in Frankreich ein Ende zu bereiten.

Diese Gruppen, inspiriert von Hitlerschen Wahn- und Hassideen und offenbar in Kontakt mit unterirdischen neonazistischen Verschwörern in anderen Ländern hätten bisher quasi straflos ihre Brunnenvergiftung betreiben können.

K. K. B.

Neues Opfer

Jerusalem. — Eine Frau wurde in der Nähe von Metula schwer verletzt, als eine von syrischen Terroristen gelegte Bombe in einem Depot explodierte.

Wie ein Militärsprecher bekanntgab ereignete sich die Explosion an dem Ort, an dem die Syrer in der Nacht vom 13. Juli Minen gelegt hatten. Man glaubt, dass auch diese Granate in der gleichen Nacht gelegt worden ist (ITA)

Einzelgaenger und Partei

(Schluss von Seite 1)

schaften eindeutig zum Ausdruck. Genau so wenig wie es sich bei den „soldatischen Traditionsverbänden" nur um die Wahrung und Pflege der soldatischen Tradition handelt, genau so wenig ist die Tätigkeit dieser Landsmannschaften nur in der Erhaltung und Pflege ihrer Tradition zu suchen. Diese Landsmannschaften pflegen nicht das Erbe ihrer deutschen Kultur, wie sie dies im Ausland tun können und zu tun pflegen, was niemand beanstanden kann und wird. Diese, für den Begriff einer Landsmannschaft typische Aufgabe entfällt, denn sie sind doch eine deutsche Landsmannschaft in Deutschland und keineswegs ausserhalb des Bundesgebietes. Sie bestehen aus dem Grunde, um „ihre Heimat" wieder zu gewinnen, eine politische Heimat. Dieses für sie eigenartige Ziel ist ein ausschliesslich politisches.

Hier greifen alte, vom Dritten Reich propagierte Programme mit einem Augenblicksziel ineinander, die verlorenen Gebiete, die von den Siegern nationalisiert wurden, für sich, für das Deutschtum oder ein Viertes Reich zurückgewinnen. Ohne in die Debatte einzutreten, ob diese Forderungen berechtigt sind oder nicht, — eine Stellungnahme hierzu können wir nicht als unsere Aufgabe betrachten, — stellen wir lediglich fest, dass hier ein radikaler Nationalismus gepaart mit einigen anderen „-ismen" am Werke ist. Man kann es durchaus nicht als Zufall ansehen, dass z. B. auch in diesen Kreisen die Ideen weiterleben, die von der NSDAP vertreten worden sind. Denn ohne den Gedanken an ein Gross-Deutschland werden diese Landsmannschaften nur noch unverständlicher. Ebenso wenig kann man einen Zufall darin erblicken, dass an der Spitze des Ministeriums, das die Sorge für diesen Personenkreis übertragen erhielt, ein Mann stand, der selbst in der NS-Hierarchie eine gewisse Rolle gespielt hatte. Grosse Anstrengungen waren erforderlich, um Adenauer zu veranlassen, diesen Mann fallen zu lassen.

Diese Landsmannschaften sind — ähnlich wie die soldatischen Traditionsverände, zu denen offensichtlich wohl auch die Vereinigung ehemaliger Waffen-SS gehört, — zumindestens aus zwei Gründen stets ein Sammelbecken rechtsradikaler Elemente: weil sie erstens ihre Bindung in der (NS) - Vergangenheit haben, — denn dies ist ihre unbestrittene Tradition —, und zweitens die Wiederherstellung der früheren Verhältnisse anstreben.

Solche Landsmannschaften verschiedener Nationalitäten können wir auch ausserhalb der Bundesrepublik beobachten, wozu vor allem in vielen südamerikanischen Ländern Gelegenheit ist. Hier handelt es sich sozusagen um „echte" Landsmannschaften, d. h. um Gruppen bestimmter Nationalität, die ausserhalb ihres eigenen Heimat- oder früheren Wohnlandes zur Pflege ihrer Sprache, Geschichte, Vergangenheit und ... ihrer politischen Vorstellungen bestehen. Diese Verbände setzen sich aus solchen Personen zusammen, die entweder freiwillig ihre Heimat vor langen Jahren verlassen haben oder aus politischen Gründen nach dem Zweiten Weltkrieg hierhergekommen sind. Diejenigen, die schon seit längerer Zeit in einem Ausland leben, haben sich mehr oder weniger akklimatisiert. Sie kamen seinerzeit, weil sie in ihrer Heimat keine Entfaltungs- oder Existenzmöglichkeit hatten, weil sie von Abenteurerlust gepackt waren, weil sie ein freieres Leben in den Weiten Südamerikas zu führen beabsichtigten oder aus sonstigen individuellen Gründen.

Im Gegensatz hierzu bildet die Gruppe innerhalb der verschiedenen Landsmannschaften, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Südamerika (oder in andere Erdteile) emigrierte, ein einseitig politisch orientiertes Element. In ihrer überwiegenden Mehrheit handelt es sich um Parteigänger des NS-Systems oder deren Mitläufer, die Mitglieder von faschistischen Organisationen waren, die auf eigene Rechnung oder mit den Nazis gemeinsam ihre rechtsradikalen Ziele verfolgten. Hier kann schon nicht mehr von einer **individuellen Auswanderung**, sondern nur von einer **kollektiven Flucht** gesprochen werden. Alle diese Landsmannschaften sind — beinahe ausnahmslos — Sammelbecken faschistischer rechtsradikaler, antisemitischer und/oder neonazistischer Programme. —

Für die deutschen Landsmannschaften (in Deutschland) dürfte eine weitere Feststellung wesentlich sein. Sie propagieren zwar die „Rückkehr in die Heimat", haben aber wohl in der Mehrzahl nicht die ernsthafte Absicht, jemals dorthin zurückzukehren. Denn in der Bundesrepublik sind sie zu einem Wohlstand gelangt, der zu ihrer völligen Satulierung führte. Das steht in dem hier zitierten Bericht selbstverständlich nicht. Aber in Gesprächen mit höheren deutschen Beamten wurde versichert, dass man über diese Tatsache nicht hinwegsehen kann, die übrigens in manchen Bundesländern zu gewissen Schwierigkeiten geführt hat. Denn die „Zugezogenen" haben sich zu einem nicht unerheblichen Teil ein Plätzchen an der wärmenden Wirtschaftssonne erkämpft, was ihnen häufig von den „Alteingesessenen" verübelt wird.

Auf der anderen Seite darf man nicht verkennen, dass diese Sicherstellung der wirtschaftlichen Position der „Ostvertriebenen" ein wesentlicher Grund gegen eine weitere Radikalisierung ist. Dass eine Umerziehung der früheren Nazis und ihrer Mitläufer zu demokratischer Gesinnung erfolgt ist, wird man nicht ernsthaft annehmen wollen, können und dürfen. Wie sollte aus einem eingefleischten Nazi nur deswegen ein Demokrat geworden sein, weil das Dritte Reich zusammengebrochen ist. Eine Kehrtwendung um 180 oder noch mehr Grade macht vielleicht ein Einzelgänger, aber nicht die Mehrheit. Man könnte nur dann eine solche totale Wandlung unterstellen, wenn man gewillt ist, ein Volk in seiner überwiegenden Mehrheit als eine Gruppe von Opportunisten zu bezeichnen.

Nach dem Zusammenbruch war es die Not, die Schweigen und Ueberleben erforderte. Dann kam das Wirtschaftswunder, das Wunden heilen half. So gut ging's doch noch nie! — In einer solchen Atmosphäre treten Radikalismen zurück. Also doch Opportunismus, wird man fragen. Nein, das sind nüchterne Erwägungen, die nach den gemachten Erfahrungen stärker als nationalistische Empfindungen gewesen sind.

Immer wirken äussere Faktoren auf den Menschen ein, bestimmen seinen geistigen Standort und beeinflussen seine Handlunsweise. Es wäre oberflächlich und gefährlich, den Einfluss der äusseren Lebensbedingungen auf das Verhalten und auf das Denken der Massen zu verkennen. Das hat mit religiösen, wirtschaftlichen, philosophischen, soziologischen oder anderen Theorien und Gedankengebäuden nichts zu tun. Das sind Lebenserfahrungen und Beobachtungen, die jeder Mensch täglich anstellen kann.

Die Radikalisierung Deutschlands durch den Nationalsozialismus war doch nur möglich, weil Arbeitslosigkeit, Hunger, Not und Verzweiflung durch eine ausweglos erscheinende Entwicklung den Boden für den Sturz in das Extrem vorbereitet hatten. Hunger und Not wirken aufwühlend, Satt-Sein und Zufriedenheit beruhigt. Dieser Prozess hat sich an den Bundesdeutschen vollzogen. Solange alles gut geht, werden die „staatstragenden" Parteien gewählt. Herrscht an irgendeiner Stelle Unzufriedenheit, dann tritt der im Augenblick vorborgene aber vorhandene Radikalismus auf, der von Traditionsverbänden aller Art genährt, aber zur Zeit noch zurückgehalten wird.

Man soll sich nicht täuschen: aus diesen Gründen treten nur „Einzelgänger" in Erscheinung, jedenfalls bisher. Wie lange diese Tendenz anhält, lässt sich nicht voraussagen. Gefahren für den demokratischen Bestand des Staates sind vorhanden, auch wenn sie heute nur an Symptomen bei Outsidern oder durch Splittergruppen erkennbar werden.

DAJANS REISE NACH VIETNAM

Washington. — General Mosche Dajan reist von hier aus nach Beendigung seiner Unterhaltungen mit hohen Funktionären und Militärs über den Krieg in Vietnam nach Saigon. Er wurde von Verteidigungsminister Robert McNamara empfangen.

In einem Interview erklärte Dajan: „In Tel Aviv hatten vor meinem Haus Posten Aufstellung genommen, die auf Spruchbändern verlangten, ich solle nicht nach Vietnam reisen. Die Kommunisten versuchten, in der Knesset eine Resolution durchzusetzen, die meine Reise verurteilte, und das Aussenministerium erklärte, dass die Regierung nichts mit meinem Unternehmen zu tun habe. Die mich kritisierten, glaubten, eine Reise nach Saigon könne dahin ausgelegt werden, dass Israel sich mit der Anwesenheit der USA dort identifiziere .. In Wirklichkeit bewegen mich zwei Gründe zu meiner Reise. Der eine ist ein militärisches Interesse, der andere der Wunsch, die Beziehungen des Militärs in Südvietnam mit dem Volk zu studieren. Wenn man in einem Guerillakrieg dem Volk das Gefühl der Sicherheit geben will, muss dieses Volk Vertrauen in seine Soldaten haben. Nur so kann etwas erreicht werden" (ITA)

Ausfuhr von Brillanten

Tel Aviv. — Im vergangenen Jahr betrug der Export geschliffener Brillanten aus Israel 30 Prozent der Gesamtausfuhr und 44 Prozent der Ausfuhr industrieller Produkte. Laut jetzt veröffentlichten Ziffern erreichte der Brillantenexport, der im Jahre 1949 dem Land 5.191.000 Dollar einbrachte 1965 die Höhe von 154.200.000 Dollar, d. h. 3.000 Prozent mehr.

Brillanten und Zitrusfrüchte sind die einzigen Exportartikel, die keine staatliche Subvention verlangen und erhebliche Mengen von Devisen einbringen. (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
Semanario — aparece los Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky
Pueyrredón 2190, 1º izq.
T.E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 700.— pro Jahr
Ausl. $ 1.000.— jährl.

Schmierereien

Johannesburg. — In Johannesburg wurde eine Synagoge durch Nazi-Symbole verunziert. Man glaubt, dass diese Untat von organisierten deutschen Nazis stammt, die in grosser Zahl nach Südafrika gelangten. Der Erlass eines Einreiseverbotes für solche Subjekte wurde verlangt.

Kabel zwischen Frankreich und Israel

Paris. — Der Bau eines Kabels zwischen Frankreich und Israel wurde angeordnet, das programmgemäss in zwei Jahren betriebsfähig sein soll. Es wird das einzige Kabel sein, das Israel auf eine so grosse Entfernung hin mit einem anderen Land verbindet. (ITA)

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatología del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285 41 2331 — 2240 47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

Oberhemden
REPARATUREN UND NACH MASS
ECHEVERRIA 3360, B.
76-3183

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecken · Tallisbeutel Käppchen Mazot-Taschen · Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr Bebedero)
T. E. 73-9155

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Vom Jüdischen Weltkongress

von JOSEF FRAENKEL

Seit der Helsingforser Konferenz des Jahres 1906, auf der Probleme der jüdischen Landespolitik behandelt wurden, wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, dass die Juden der Diaspora sich vereinigen müssten, um gemeinsam zu beraten und Führer zu bestimmen, die als berechtigte Sprecher für jüdische Interessen auf internationalen Tagungen auftreten sollen. Man wollte eine jüdische Adresse, eine permanente Institution, zur Verteidigung jüdischer Rechte schaffen.

Nach dem Ersten Weltkrieg erschienen Dutzende in Paris und ein jeder wollte im Namen der Juden auf der Friedenskonferenz sprechen. Man hatte kein gemeinsames Programm. Der eine war dafür, und der andere war dagegen. Es war ein trauriges Bild der jüdischen Zerrissenheit. In Paris war auch eine demokratisch gewählte Delegation des Amerikanisch-Jüdischen Kongresses, wie auch legitimierte Vertreter einiger Länder, die sich vereinigten und ein „Comité der jüdischen Delegationen vor der Friedenskonferenz" bildeten. Dieses Comité mit Leon Motzkin als Sekretär, interyenierte beim Völkerbund und hat sich historische Verdienste im Kampf um die Gleichberechtigung der Juden erworben.

Das Comité hatte auch die Aufgabe übernommen, einen Jüdischen Weltkongress (JWK) zu bilden. Auf Vorschlag von Stephen S. Wise vom Amerikanisch-Jüdischen Kongress wurde Nachum Goldmann bestimmt, um die Vorbereitungen und Organisierung des JWK durchzuführen.

Der JWK strebte und strebt nach einem organisatorischen Zusammenschluss der jüdischen Gemeinden aller Länder, um eine einheitliche Repräsentanz zu bestimmen. Simon Dubnow, der grosse Historiker, erklärte, dass ein Jüdischer Weltkongress mit der Zeit „alle lebendigen Kräfte des Judentums" sammeln könnte und dass das jüdische Volk, „der Erbe der ältesten Kultur". geistig stark wäre, um alle Angriffe erfolgreich abzuwehren. Albert Einstein war der Ansicht, dass „ein internationaler Zusammenschluss aller Juden" wichtig wäre, um die Rechte der Juden zu verteidigen.

Endlich, nach ausdauernden Anstrengungen von Nachum Goldmann, fand die Gründungstagung des JWK im August 1936 statt. In Genf versammelten sich Delegierte aus 32 Ländern. Chaim Weizmann und David Ben Gurion schickten Begrüssungen, so auch Franz Werfel und Lion Feuchtwanger. Die Konferenz dauerte eine Woche, und der JWK wurde gebildet.

In Genf waren 32 Länder vertreten, darunter Palästina, und jetzt, dreissig Jahre später, werden 65 Länder, darunter Israel, Delegierte zur fünften Tagung des JWK nach Brüssel schicken.

Die Juden Russlands durften im Jahre 1936 keine Vertreter für Genf bestimmen, und man wird sie auch in Brüssel nicht sehen. Einst, unter der grausamen Herrschaft der Zaren, hörte man die Stimme der russischen Juden auf internationalen Zusammenkünften und Zionistenkongresses, aber in den letzten Jahrzehnten sind sie stumm und isoliert. Aegypten hatte im Jahre 1936 einen Delegierten in Genf, aber unter Nasser darf keine Verbindung mit anderen jüdischen Gemeinden bestehen.

Die jüdische Geschichte wird die Tätigkeit des JWK — erfolgreiche und erfolglose Aktionen — registrieren. Man beachtete kaum die jüdischen Warnungen Da Europa stumm war, passiv und widerstandslos, kam es zum Zweiten Weltkrieg.

Die zweite Tagung des JWK in Montreux (Juni 1948), die dritte in Genf (August 1953) und die vierte in Stockholm (August 1959) schilderten die Lage der Juden der Welt, nicht nur um die Juden sondern auch um die nichtjüdische Welt darüber zu informieren. Die Formulierung der jüdischen Forderungen, der Kampf um jüdisches Recht, die Anklagen und Beschwerden sind internationale Angelegenheiten. Der JWK ist auch eine Adresse für die nichtjüdische Welt.

Zwei Probleme, Assimilation und Antisemitismus, werden im Zentrum der Beratungen des JWK in Brüssel stehen. Beide Erscheinungen begleiteten durch Jahrhunderte die jüdische Geschichte. Je stärker die Assimilation, desto aktiver der Judenhass. Die Hochburg der Assimilation hauste in Deutschland, so auch der Rassenantisemitismus.

Der Antisemitismus kennt keine Grenzen. Er wird importiert und exportiert. Er ist ansteckend und taucht von Zeit zu Zeit seuchenartig auf. Um die brutalen Träger der Zerstörung und des Hasses zu bekämpfen, ist der Zusammenschluss aller Kräfte des jüdischen Volkes in einer zentralen Organisation erforderlich. Ausserdem müsste man die Mitarbeit und das Verständnis der internationalen Institutionen, insbesondere die der Vereinten Nationen, gewinnen.

Auch die Assimilation kennt keine Grenzen. In Ländern, wo eine auferzwungene Assimilation herrscht, sind Juden als Juden ohne Schutz. Um gegen diese tödliche Gefahr wirksam aufzutreten, müsste man auch die öffentliche Meinung der nichtjüdischen Welt aufrütteln.

Organisationen und Parteien, die die jüdische Solidarität, die jüdische Einheitsfront, untergraben, stärken den Geist der Assimilation und bedrohen den Kampf gegen den Antisemitismus.

Mit der Bildung des JWK sind die Schtadlanim verschwunden. Geblieben sind noch einige Körperschaften und Parteien, die im Jahre 1917, im Jahre 1936 und auch heute — aus „Prestige-Gründen" oder „Partei-Ambitionen" — sich einer legitimierten Gesamtvertretung der Juden der Diaspora widersetzen.

Der JWK war die erste jüdische Organisation, die nach dem Zweiten Weltkrieg konsultativen Status vom ECOSOC (Oekonomischer und Sozialer Rat der Vereinten Nationen) und von der UNESCO (UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) erhalten hatte.

Jede internationale Tagung des JWK ist ein historisches Ereignis. Vertreter aus 65 Ländern werden in Brüssel unter dem Vorsitz von Nachum Goldmann gemeinsam beraten, um gemeinsam für die Gleichberechtigung und für eine bessere Zukunft der Juden der Diaspora und für Israel zu wirken.

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - T.E. 83-2613
29. Juli 1966 12. Aw 5726

ERGEBNISLOSE VERHANDLUNGEN

Der ägyptische Aussenminister, Mahmud Rhiad, beendete vor einigen Tagen seine Besprechungen in Damaskus mit den führenden Gremien der syrischen Regierung und begab sich zu ähnlichen Verhandlungen nach Bagdad.

Der syrische Aussenminister erklärte inzwischen, dass bei den Verhandlungen mit Rhiad ein Uebereinkommen erzielt wurde über die Notwendigkeit eine „Front der fortschrittlichen arabischen Staaten" zu bilden, die dem Imperialismus und dem Zionismus Einhalt gebieten würde." Es sei beschlossen worden, demnächst eine Konferenz einzuberufen, bei der eine solche Front etabliert werden würde.

Dieses „Uebereinkommen" wurde jedoch in dem Communiqué, das nach Abschluss der Besprechungen von Rhiad in Damaskus veröffentlicht wurde, nicht erwähnt. Wie erinnerlich hat Syrien schon mehrmals die Bildung einer solchen „Front der fortschrittlichen arabischen Staaten" angeregt, ohne dass andere arabische Länder bereit waren, sich einer solchen Initiative anzuschliessen.

Dennoch berichten Beobachter, dass Aegypten bei den jetzigen Besprechungen den syrischen Forderungen teilweise entgegenzukommen bereit war. Abkommen über eine wesentliche Intensivierung der Beziehungen zwischen Kairo und Damaskus seien tatsächlich erzielt worden.

In Beirut wurde behauptet, die Besprechungen zwischen den Aussenministern von Aegypten und Syrien seien vorzeitig abgebrochen worden. Dies beweise, dass keine Ergebnisse erzielt wurden und dass die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern nicht überbrückt werden konnten. Die Quellen in Beirut behaupteten sogar, im Widerspruch zu vorherigen Berichten aus Damaskus, dass nach den Verhandlungen kein Abschluss-Communiqué veröffentlicht wurde

Der syrische Aussenminister gab eine Erklärung ab, die die Berichte über einen Misserfolg der Besprechungen bestätigt. Er erklärte, dass kein Land einem anderen Staat seine Ansichten aufzwingen kann und dass Meinungsaustausche längere Zeit stattfinden müssen. bevor eine Einigung erzielt werden kann.

Israelische Bienenvoelker für Europa

London. — Mehr als 1,5 Millionen israelische Bienen trafen vor kurzem in England ein. Sie sollen die durch den feuchten Frühling geschädigten Bestände auf den britischen Inseln und auf dem europäischen Festland verstärken. Grosse Sendungen von Bienen gelangten bereits seit einem Jahr nach England.

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
NEUE ADRESSE:
Vidal 1575 fast Ecke Pino
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen.
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 4 Quader von Station Urquiza

CARLTON-
Kleidung ist Kleidung guten Stils
sie ist meisterhaft gearbeitet und nicht teurer als gewoehnliche Kleidung.
★ Dieser Satz ist mehr als Slogan. Er ist eine Behauptung, die ich taeglich beweisen muss, immer wieder mit jedem Meter zugeschnittenen Stoffes.
★ Feine MASSKLEIDUNG
★ FERTIGKLEIDUNG in SCHNEIDERTRADITION
Carlton
ERNST KOPPEL
Maipú 982 — T.E. 31-7845

MOEBELHAUS
WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

CALIDAD "LA FORESTA"
LA FORESTA LA FORESTA
EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

EHRUNGEN FUER SALMAN SHAZAR

Rio de Janeiro. — In einer eindrucksvollen Zeremonie wurde dem israelischen Präsidenten Salman Shazar der Titel eines Dr. h. c. der Universität von Rio de Janeiro verliehen. Rektor Pedro Calmon und Prof. Thiers Martins Moreira, Ordinarius für Literatur an der Philosophischen Fakultät stellten Shazar den 500 geladenen Gästen vor, unter denen sich hauptsächlich Intellektuelle und auch mehrere Geistliche befanden. Prof. Hamilton Nogueira, früher Vorsitzender des Comités für israelisch-brasilianische Freundschaft, hielt eine Rede in hebräischer Sprache.

Shazar hatte für seine Dissertation von 4.500 Worten die Bewegung des Sabbata. Zwi und die Gestalten der Rabbinen Isaac Aboab und Moisés Rafael de Aguilar gewählt, die sich im Jahre 1642 als geistige Führer einer Gruppe von 200 jüdischen Siedlern in Brasilien niedergelassen hatten.

Später stellte der brasilianische Aussenminister Juracy Magalhaes den israelischen Präsidenten dem Diplomatischen Korps vor.

Zur gleichen Zeit veranstalteten die jüdischen Frauen-Organisationen von Rio einen Empfang für Frau Rachel Shazar, an dem tausend Damen teilnahmen.

JUEDISCHE ORGANISATIONEN

Präsident Shazar verzichtete auf die Verlesung des Maftir-Gebetes in der Synagoge zugunsten des Rabbiners Jerachmiel Blumenfeld. Hundert Gäste nahmen an dem Schabbat-Gottesdienst teil, der in dem zu einer Synagoge umgewandelten Roten Saal des Hotels Copacabana stattfand.

Shazar hatte sich von einem Schwächeanfall erholt, den er am vergangenen Freitagabend erlitt, so dass die Aerzte ihm von der Teilnahme an einem von Rabbiner Heinrich Lemle von der Gemeinde der deutschsprechenden Juden veranstalteten Gottesdienst dringend abrieten. Aus dem gleichen Grunde erschien er nicht auf dem von Führern dieser Gemeinde ihm zu Ehren organisierten Bankett, auf dem ihn Frau Rachel Shazar vertrat. Auf die Begrüssungsworte von Mauricio Budiansky entgegnete Frau Shazar, dass ihr Gatte und sie von dem überaus herzlichen Empfang tief bewegt seien den man ihnen überall auf ihrer Südamerikareise bereitet hat. Sie sprach ihre Befriedigung darüber aus, dass die jüdischen Gemeinden auf diesem Kontinent in einer Atmosphäre der Freiheit leben.

Am Schabbat empfing Präsident Shazar in den Nachmittagsstunden 30 hervorragende jüdische Intellektuelle, mit denen er sich anderthalb Stunden angeregt unterhielt.

Die Zeitungen des Landes berichten weiter ausführlich über den Besuch des israelischen Präsidenten. „Jornal do Brasil" schrieb in einem Leitartikel: „Der Besuch des Präsidenten Israels in Lateinamerika dient der Förderung der Entwicklung und des Friedens, denn die kleinen Nationen hegen keine Eroberungsgelüste, sondern sie ziehen es vor, ihre Energien für Fortschritt und Wissenschaft einzusetzen."

GALABANKETT

Auf einem Galabankett, das der brasilianische Präsident zu Ehren Salman Shazars veranstaltete, dankte Präsident Shazar mit bewegten Worten für die herzliche Aufnahme, die Brasilien ihm bereitet hat. Dem Bankett wohnten hochgestellte Militärs und Zivilpersonen bei. Castello Branco hielt eine improvisierte Rede, in der er seinem israelischen Kollegen für die Ehre seines Besuches Dank aussprach und hinzufügte, dass er viel von ihm gelernt habe und ihn heute mit Shazar eine [illegible] Freundschaft verbinde. Er versicherte, dass er seit je über die Lage Israels und seine Probleme gut informiert gewesen sei.

Nach dem Bankett fand ein Empfang statt, zu dem 1.200 Personen erschienen, von denen die Hälfte führende und aktive Persönlichkeiten der jüdischen Kollektivität waren. Bei diesem Empfang unterhielten sich die beiden Präsidenten über den Einfluss des Thomas von Aquin auf Maimonides und Spinoza.

GEMEINSAMES COMMUNIQUIE

Das brasilianische Aussenministerium gab ein gemeinsames Communiqué der Präsidenten Shazar und Castello Branco bei Abschluss des offiziellen Besuches des israelischen Präsidenten bekannt. In dieser Erklärung betonen die Präsidenten die Gemeinsamkeit der Ideale ihrer Länder, die sich auf Demokratie und das friedliche Zusammenleben der Völker gründen. Sie geben ihrem Vertrauen in die Vereinten Nationen Ausdruck, die dazu berufen sind, den Weltfrieden zu wahren, aufgrund der UN-Charter die politische Unabhängigkeit und territoriale Unverletzlichkeit aller Nationen zu schützen und zur Regelung aller Konflikte durch friedliche Verhandlungen beizutragen.

Nach der Aufforderung zu einem internationalen Abkommen über eine kontrollierte Abrüstung, die sich auf konventionelle und nukleare Waffen beziehen müsse, erklären beide Präsidenten sich als Gegner jeder Art von Diskriminierung rassischer und religiöser Natur und appellieren an die wirtschaftlich entwickelten Länder den in der Entwicklung befindlichen Völkern zu verhelfen, die Früchte des wissenschaftlichen und technischen Fortschrits zu geniessen.

Abschliessend heben beide Präsidenten die zwischen ihren Ländern bestehende enge Freundschaft hervor und erklären ihr Vorhaben, die schon vorhandene Zusammenarbeit besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Kultur weiter zu verstärken.

EINLADUNG NACH ISRAEL

Der brasilianische Präsident Castello Branco nahm die Einladung Shazars an, zu einem noch zu bestimemnden Zeitpunkt Israel zu besuchen, wie aus Jerusalem mitgeteilt worden ist.

Zusammenarbeit Uruguay-Israel

Montevideo. — Durch mündliche Absprache bildeten uruguayische Wissenschaftler und Akademiker einen Beratenden Ausschuss des Weizmann-Instituts in Rechowot für Uruguay, nachdem sie mit dem Repräsentanten dieser Hochschule Dr. M. Sheskin, Beratungen gepflogen hatten. Das Abkommen sieht den ständigen wissenschaftlichen Austausch zwischen beiden Ländern vor.

Sheskin, der den Nobelpreisträger Dr. Konrad Bloch auf seiner Reise durch Lateinamerika begleitet, erklärte, dies sei „die Fortsetzung des Abkommens, welches während des Besuches des israelischen Staatspräsidenten Shazar unterzeichnet wurde". Er bezog sich hierbei auf die Uebereinkunft zur Nutzung der Atomenergie für friedliche Zwecke.

„Adolf Hitler – mein Vater"

In einem recht obskuren Verlag in Paris ist kürzlich ein Buch: „Adolf Hitler, mein Vater" von Gisela Heuser erschienen. In dieser Hintertreppen - Geschichte behauptet besagte Gisela, das leibeigene Kind Adolf Hitlers zu sein. Ihre Mutter sei die bekannte Sportlerin Tilly Fleischer gewesen, mit der Hitler nach ihrem Sieg auf den berliner Olympischen Spielen ein Verhältnis begonnen habe. Er habe sie direkt in die Reichskanzlei befohlen. Sie, Gisela, sei also gleichsam die natürliche Folge dieses Befehls gewesen. Später habe man einen erprobten Parteigenossen, einen Zahndentisten namens Heuser, veranlasst, die schwangere Tilly zu heiraten. Das Opfer höherer nationaler Interessen akzeptierte denn auch ohne Schwierigkeiten, dass es bereits fünf Monate nach seiner Heirat im glücklichen Besitz eines Töchterchens war.

Die angebliche Tochter des „Führers" hat in ihrem Buch auch enthüllt, dass sie mit einem Juden verlobt gewesen sei. Als sie aber einige Monate später von ihrer Mutter erfahren habe, dass in ihren Adern Adolfs Blut fliesse, habe sie aus ihrer Liebesaffäre mit dem Rassenunreinen die allein möglichen Konsequenzen gezogen. So barsch und direkt sagt es zwar Adolfs Töchterlein nicht, sondern in weit gepflegterer Form. Immerhin man hat neben diesem peinlichen Erzeuger auch sonst ein wenig die Vergangenheit bewältigt. Aber immerhin...

Um jeden, sehr naheliegenden Irrtum zu vermeiden: „Adolf Hitler, mein Vater" ist kein humoristischer Roman. Auch nicht eine Satire. Die kleine Gisela, die bemerkenswert dumm aussieht und sich vor dem Bilde das Adolf und ihre Mutter vereinigt zeigt, (was nichts beweist), fotografieren lässt hat es tatsächlich durchaus ernsthaft gemeint. Und das allerdings gibt dem Buch einen unwiderstehlichen Zug von Komik!

Charles Roesmer

Maimonides-Forschung in Israel

Jerusalem — „Beim „Mossad Haraw Kook" besteht das Maimonides - Forschungs Institut, das sich zur Aufgabe setzt, dafür Sorge zu tragen, dass das gesamte Werk von Maimonides publiziert wird. Bisher sind 32 Bände erschienen, populäre und wissenschaftliche, weitere 36 sind vorgesehen.

Ereignisse der Woche

Dr. Mosche Lazar in Buenos Aires

Am vergangenen Wochenende traf Dr. Mosche Lazar, Professor für hebräische und spanische Literatur an der Hebräischen Universität von Jerusalem in Buenos Aires ein. Dr. Lazar unternimmt eine Reise durch verschiedene lateinamerikanische Länder, die von der Abteilung für kulturelle Beziehungen des israelischen Aussenministeriums organisiert worden ist.

Dr. Lazar hält hier in Buenos Aires verschiedene Vorlesungen. Er dissertierte in der Aula Magna der Fakultät für Philosophie und Literatur über das hebräische Schriftwesen, in der Hebraica über das Thema „Die Individualisten in der hebräischen Literatur", und im Argentischen Verband der Schriftsteller spricht er über Ruben Darío. Ferner wird er im Argentinisch-Israelischen Institut für Kulturaustausch in der Paraguay 1535 und in der AMIA, Pasteur 633, Vorträge halten.

Dr. Lazar, der 1928 geboren wurde, machte in Paris sein Abiturientenexamen. Er studierte an der Sorbonne französische Philologie, deutsche und vergleichende Literatur. Nachdem er in Israel am Unabhängigkeitskrieg teilgenommen hatte, setzte er sein Studium an der Hebräischen Universität fort. Dort erwarb er mit dem höchsten Prädikat den Titel „Master of Arts". Ein Jahr lang arbeitete er an dieser Hochschule als Assistent in der Abteilung für französische Zivilisation und verlegte im Jahre 1952 seinen Wohnsitz nach Frankreich, um sich dort Forschungsarbeiten zu widmen. Im Jahre 1955 empfing er in Salamanca ein Diplom in spanischer Philologie und zwei Jahre später an der Sorbonne den Titel Dr. phil. 1957 kehrte er als Dozent an die Hebräische Universität in Jerusalem zurück, wo er heute Titularprofessor und Herausgeber von Schriften für Literatur und Theater ist und die vorbereitenden Arbeiten für die Herausgabe eines Jüdisch-Spanischen Diktionärs leitet. Die Regierung Italiens verlieh ihm im Jahre 1960 ein Stipendium, um auch in diesem Land einschlägige Forschungen durchzuführen. Dr. Lazar hat ferner zahlreiche Arbeiten in französischer, spanischer und englischer Sprache veröffentlicht.

Ein 30jaehriges Jubilaeum

Anlässlich des baldigen 30-jährigen Jubiläums, das Grossrabbiner Dr. Guillermo Schlesinger als Seelsorger der Congregación Israelita de la República Argentina begehen wird, und in Anerkennung seiner fruchtbaren Arbeit als Rabbiner und seiner grossen persönlichen Verdienste, wurde ein Comité ins Leben gerufen, welches aus Institutionen und einzelnen Persönlichkeiten aus dem ganzen Land gebildet ist. Dieses Comité wird eine Veranstaltung vorbereiten, die in würdiger Form dieses schöne Ereignis feiern soll. Personen, die diesem Comité beizutreten wünschen, können sich beim Sekretariat der Congregación, Libertad 733 (T. E. 44-6474) anmelden.

Prof. Alberto Wachs

Zu einer Pressekonferenz hatten vor einigen Tagen der in Israel lebenden berühmte Gelehrte Dr. Alberto M. Wachs und die Leiter der Argentinischen Gesellschaft für das Technion eingeladen. Prof. Wachs kam auf Einladung dieser Institution zu einem kurzen Besuch nach Argentinien.

Dr. Wachs, der an der argentinischen Universidad del Litoral promoviert hat, ist gegenwärtig Professor und Chef der Abteilung für sanitäres Ingenieurwesen am Technion in Haifa. Er hat an zahlreichen Universitäten in Europa, den Vereinigten Staaten und Irans Vorlesungen gehalten. Er ist ferner ständiger Berater der Vereinten Nationen auf internationalen Kongressen über Themen seiner Spezialität.

Während seines jetzigen Besuches in Argentinien wird Prof. Wachs ein reichhaltiges Vortragsprogramm absolvieren.

Die Deutschen Kammerspiele

im Schauspielhaus Buenos Aires
Intendant: REINHOLD K. OLSZEWSKI

PREMIERE Montag, den 1. August — 21 Uhr

Amerikanische Erstaufführung

die berühmte Komoedie von MAX FRISCH

DON JUAN

oder

DIE LIEBE ZUR GEOMETRIE

Inszenierung: Reinhold K. Olzewski

VORSTELLUNGEN: Mittwoch, Freitag, Sonnabend um 18 Uhr 30, Sonntag um 15 Uhr 30.
KASSE: Montag bis Freitag von 11—14 und 17—20 Uhr; Teatro Odeón — Esmeralda 375 — T. E. 45-3591.

Der Vorverkauf hat begonnen

Kindler-Taschenbücher

IN DEN LETZTEN WOCHEN SIND DIE FOLGENDEN BAENDE ERSCHIENEN:

Nr. 54: HERMANN KESTEN: Meine Freunde die Poeten. Essays. —
Nr. 55: JOYCE CARY: Spiel ohne Ehre, Roman.
Nr. 56: FRIEDRICH SCHILLER: Pitaval Merkwürdige Rechtsfälle
Nr. 57/58/59: GERALD REITUNGER: Ausrottung der Juden Europas 1939—1945.
Nr. 60: MARQUIS DE SADE: Die Kastanienblüte und andere Erzählungen.
Nr. 61: DIE SIEBEN TODSUENDEN — Vierzehn Essays
Nr. 63: ELIA KAZAN: Amerika — Amerika, Roman
Nr. 64/65: HORST LANGE: Schwarze Weide.
Nr. 66 GEORGES BERNANOS: Ein böser Traum
Nr. 67: LEONHARD FRANK: Das Ochsenfurter Männerquartett.

Es kosten: Einfachband DM 2.50 Doppelband DM 3,80; Dreifachband DM 4,80.

Bestellungen durch alle Buchhandlungen

Kindler Verlag G.m.b.H., München

ISRAEL-BRIEFMARKEN

AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN KURS

AGENCIA FILATELICA OFICIAL DEL ESTADO DE ISRAEL

VIAMONTE 550, I. B — Bs. Aires, Rep. Argentina

ב"ה

Die BARMIZWAH unseres Sohnes

STEVEN JEFFREY

findet s.G.w. am Schabbos Nachamu, den 30. Juli 1966 um 9 Uhr in der Synagoge Achduth Jisroel, Moldes 2449 statt.

WALTER RAPP und Frau RUTH geb. FRIEDMANN

Moldes 1259

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 29. Juli	12. Aw
Sonnabend, den 30. Juli	13. Aw
Schabbat NACHAM (WOES'CHANAN) Haftara Jesaja, 40. Kap.	
Sonntag, den 31. Juli	14. Aw
Montag, den 1. August	15. Aw
Dienstag, den 2. August	16. Aw
Mittwoch, den 3. August	17. Aw
Donnerstag, den 4. Auygust	18. Aw
Freitag, den 5. August	19. Aw
Sonnabend. den 6. August	20. Aw
Schabbat EKEW — Haftara: Jesaja, 49. Kapitel	
Sonntag, den 7. August	21. Aw
Montag, den 8. August	22. Aw
Dienstag, den 9. August	23. Aw
Mittwoch, den 10. August	24. Aw
Donnerstag, den 11. August	25. Aw
Freitag, den 12. August	26. Aw
Sonnabend, den 13. August	27. Aw
Schabbat R'EH — Haftara: Jesaja, 54. Kapitel	
Sonntag, den 14. August	28. Aw
Montag, den 15. August	29. Aw
Dienstag, den 16. August	30. Aw
Rosch Chodesch	
Mittwoch, den 17. August	1. Elul
Rosch Chodesch	
Donnerstag, den 18. August	2. Elul
Freitag, den 19. August	3. Elul
Sonnabend, den 20. August	4. Elul
Schabbat SCHOFTIM — Haftara: Jesaja, 51. Kapitel	

Jüdisch - Christliche Dialoge

von BORIS SMOLAR

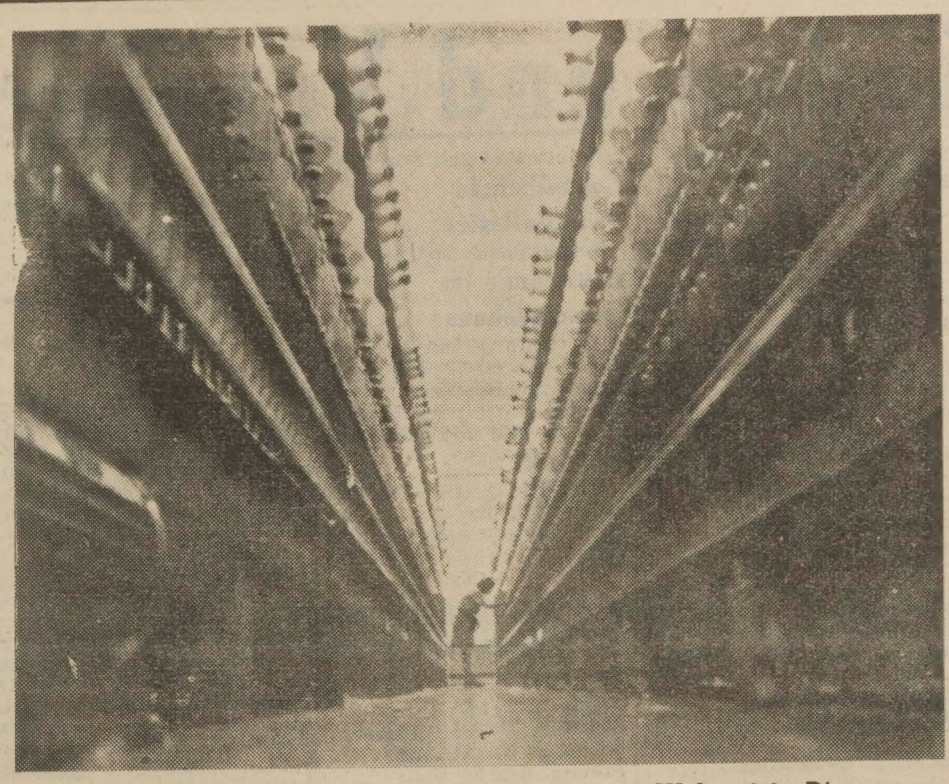
In den Dialogen, die gegenwärtig in den USA zwischen Rabbinern und christlichen Geistlichen geführt werden, treten erstaunliche Ergebnisse zutage. Es war von Anbeginn klar, dass Rabbiner und Priester das Neue Testament nicht mit den gleichen Augen betrachten. Immerhin glaubte man, dass über das Alte Testament zwischen den geistigen Führern der christlichen und jüdischen Religion keine Unstimmigkeiten bestehen könnten. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass dem nicht so ist. Viele Stellen der Bibel scheinen den Jesuiten und Rabbis ganz verschiedene Dinge zu bedeuten. Aehnlich geht es auch mit der Geschichte. Für die Katholiken zum Beispiel bedeuten die Kreuzzüge ein heiliges Unternehmen, während die Kreuzzüge für die Juden in der Hauptsache die Erinnerung an die Massentötung von Juden wachrufen. Die Aufklärung wird von den Juden als die Zeit angesehen, da sich die Tore der Ghetti öffneten, während die Christen zumeist die Aufklärung als einen Angriff auf den religiösen Glauben betrachten.

Bei der Feststellung dieser Differenzen ist allerdings die Tendenz zu beobachten sie zu verstehen und durch Fragen und Antworten zu überbrücken. Die Rabbiner und jüdischen Gelehrten, die an jüdisch-christlichen Gesprächen im St. Mary's College in Kansas oder in der Jesuitenschule in Woodstock teilnahmen, liessen es sich angelegen sein zu erklären, warum die Juden Jesus nicht als Erlöser anerkennen können. Sie belegten auch, warum die Juden im Gegensatz zu den Katholiken sich jedweder zentralen religiösen Autorität widersetzen. Sie umrissen die Vielfalt der jüdischen Gedankenwelt und Tradition durch die Jahrhunderte und wiesen ihren christlichen Zuhörern neue Gedankengänge über das Judentum.

Bei diesen Zwiegesprächen blieb es nicht aus, dass auf beiden Seiten empfindliche Stellen berührt und aufrichtige Gefühle nicht unterdrückt wurden. Die Antworten auf eine informelle Umfrage unter den Studenten des St. Mary's College ergaben, dass zwei Drittel von ihnen noch niemals mit einem Juden über religiöse Fragen debattiert hatten. Es stellte sich heraus, dass für diese Gruppen der erste Schritt in einem christlich-jüdischen Dialog kritisch ist. Im Bemühen um ein besseres Verstehen der jüdischen Gemeinschaft, wollten die Studenten dieser Jesuitenschule, nicht nur mehr über die jüdische Theologie sondern auch über das jüdische Wohlfahrtswerk erfahren. Dieser weltliche Aspekt des jüdischen Gemeindelebens wurde lebendig von David Rabinovitz, dem Direktor des jüdischen Gemeindebüros von Kansas City, dargestellt. Seine Ausführungen über jüdische Wohlfahrt seit den ersten Tagen jüdischer Siedlung in Amerika bis auf den heutigen Tag übten einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer aus, die zum ersten Mal das Ausmass der Nächstenliebe unter den Juden erfassten.

Die Juden von Montreal

Montreal — Das statistische Amt von Montreal ist das einzige auf dem amerikanischen Kontinent, das Erhebungen über die Zahl der Geburten und Todesfälle nach Konfessionen führt. Die jüdische Geburtsrate im Jahre 1964 war 14,3 pro mille, verglichen mit 21,2 bei der Bevölkerung französischen Ursprungs und 16,3 bei der anglo-keltischen Gruppe. Die Todesrate bei den Juden betrug 13 pro mille, bei den Franzosen 7,6 und bei den Anglo-Kelten 11,6. Der Geburtenüberschuss betrug bei den Juden 1,2 pro mille, bei den Franzosen 13,6, bei den Anglo-Kelten 4,7 und bei anderen ethnischen Gruppen 2,33. Die Kindersterblichkeit belief sich bei den Juden auf ein pro mille, bei der Bevölkerung französischen Ursprungs auf 23 und bei der anglo-keltischen Bevölkerung auf 18,2.



Blick in den Maschinenraum einer modernen Weberei in Dimona

Fragen der Entwicklung

von Herbert Freeden

Die Frage nach dem Gelingen der Einordnung von über einer Million Einwanderer in Israel ist akut. Heute ist es bereits möglich, Bilanz zu ziehen, denn die Einwanderung ganzer Volksgruppen ist zu ihrem Abschluss gekommen — aus einem einfachen Grunde — die Reservoire in den Ausgangsländern haben sich erschöpft. Sollten sich nicht wider Erwarten doch noch einmal die Tore Sowjetrusslands vor den russischen Juden öffnen, so ist im Laufe der nächsten Jahre lediglich mit einer individuellen Immigration aus den westlichen Ländern zu rechnen.

Die überwiegende Zahl der Menschen, die in den vergangenen achtzehn Jahren nach Israel einwanderten, taten es nicht aus zionistischen Motiven. Sie kamen, weil sie mussten, nicht weil sie wollten; weil sie gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen, und kein anderes Land als Israel bereit war, sie aufzunehmen. 39 Prozent kamen aus Osteuropa, 29,3 Prozent aus Afrika, 23,9 Prozent aus Asien und nur 3,1 Prozent aus Westeuropa und 2,9 Prozent aus den Vereinigten Staaten und Lateinamerika.

Seit 1948, der Staatsgründung, hat Israel — damals mit einer jüdischen Bevölkerung von 700.000 bis 1.250 000 neuer Bürger aufgenommen. Die meisten langten ohne Vermögen an, ohne Besitz, ohne Beruf, ohne Bildung und Ausbildung. Und trotzdem sind sie ein integraler Bestandteil des israelischen Volkes geworden. Sie haben ihr Zuhause; die Uebergangslager sind aufgelöst; sie haben ihre Arbeit: es gibt nur 8.000 Arbeitslose im Lande die meisten von ihnen soziale Fälle.

500 landwirtschaftliche Dörfer und fast 20 Städte wurden in jenen achtzehn Jahren errichtet, Strassen gebaut, Häfen angelegt, Berge und Wüsten urbar gemacht. Die Handelsflotte stieg auf etwa 1 Million Tonnen und der Export von 28 Millionen Dollar im Jahre 1949 auf 740 Millionen Dollar im Jahre 1965. Die junge Industrie beschäftigt bei einer Jahresproduktion von 250.000 Millionen Dollar eine Viertelmillion Arbeiter.

Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Integrierung ging ein revolutionärer Wandel in Erziehung und Sozialgestaltung. Entscheidend war die Einführung der allgemeinen Schulpflicht und zugleich die des kostenlosen Grundschulunterrichts. In den Entwicklungsbezirken, in denen viele der neuen Einwanderer konzentriert sind, erstreckt sich der freie Unterricht auch auf die höheren Schulen. Tatsächlich wird dem Erziehungsbudget, gleich nach dem für die Verteidigung, höchste Priorität zuteil. Es beträgt im laufenden Jahr fast eine Dreiviertel-Milliarde Franken. Etwa eine halbe Millionen Kinder besuchen die Volksschulen, mehr als 100.000 die höheren Schulen und 25.000 junge Leute die Universitäten und anderen Hochschulen.

In der älteren Generation der Immigranten wird das Analphabetentum nur langsam zum Verschwinden gebracht: ihre Kinder jedoch haben bildungsmässig und kulturell die gleichen Chancen wie ihre Altersgenossen aus einsässigen Familien. In 60 Sprachkursen, meistens Internaten, können Erwachsene Hebräisch lernen. Für einzelne Berufe, wie Juristen, Lehrer und Aerzte, gibt es besondere Sprachseminare. Studenten unter den Einwanderern wird mit grosszügigen Darlehen geholfen.

Alle diese Zahlen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es reichlich Schwierigkeiten gab, dass Fehler gemacht wurden und dass für einzelne oft schwere Schicksalsschläge nicht ausblieben. 50.000 Einwanderer haben das Land wieder verlassen — 50.000 registrierte Tragödien. Dazu kommen die vielen, die sich in ihrer Siedlung, ihrem Arbeitsplatz, ihrem Dorf nicht einleben konnten und in die Grossstadt oder zumindest ins Zentrum des Landes strebten — die Entwicklungsgebiete liegen vornehmlich an den Grenzen.

Allein im vergangenen Jahr baten 6.000 Familien, aus den Entwicklungsbezirken in die grösseren Städte transferiert zu werden. Eine solche Bewegung wirft die Einordnung der Betroffenen auf Jahre zurück. Dabei haben sich die Methoden der Aufnahme von Einwanderern seit den ersten Staatsjahren radikal geändert — nicht mehr die Hütten der Uebergangslager erwarten sie, sondern fertige Wohnungen, manchmal kleine Häuser, in denen von Elektrizität und fliessendem Wasser bis zu den notwendigsten Möbeln alles bereit steht ... sogar ein Küchenvorrat für eine Woche.

Es ist damit zu rechnen, dass die jüdische Bevölkerung bis zum Jahre 1970 die Zahl von 3 Millionen erreichen wird. Der grösste Teil der „Neuen" wird aus den westlichen Ländern kommen. Sie kommen nicht, weil sie müssen, sondern weil sie sich von dem Aufbau eines neuen Landes wie Israel angezogen fühlen. Für sie gelten andere Masstäbe der Integrierung, in erster Linie interessante Arbeits- und Lebensbedingungen, die denen ihrer Herkunftsländer einigermassen entsprechen: den gleichen Lebensstandard wird Israel ihnen nicht bieten können. Es wird sich um keine quantitative, sondern um eine qualitative, individuelle Immigration handeln. Bei ihr wären die Methoden der Masseneinordnung fehl am Platz. Man wird ihre Integrierung mit guter Organisation und Planung betreiben müssen — und mit etwas, das sich nicht ohne weiteres organisieren und planen lässt — Israel für jene Menschen attraktiv zu machen.

Einweihung der neuen Knesset

Jerusalem. — Etwa 30 Parlaments Präsidenten haben ihre Teilnahme an der Einweihung des neuen Knesset-Gebäudes am 30 August zugesagt. Zu denen die der Einladung Folge leisten werden, gehören die Repräsentanten der Vereinigten Staaten, Grossbritaniens, der skandinavischen Länder, Belgiens, Hollands und zahlreicher südamerikanischer Staaten. Eingeladen wurden 90 Parlaments-Präsidenten. Nicht ein einziges Land hinter dem Eisernen Vorhang hat die Aufforderung beantwortet. (ITA)

Musik in Buenos Aires

LA GIOCONDA — MANON LESCAUT

Die selten gespielte Oper „La Gioconda" von Amilcare Ponchielli wurden in einer neuen Inszenierung von Ernst Poettgen und in einer glanzvollen Besetzung zur Aufführung gebracht. Leider hat der sonst so hervorragende Regisseur diesmal in keiner Weise befriedigen können. Dafür waren die Gesangspartien mit Elena Suliotis, Richard Tucker, Paolo Washington und Cornell McNeill hervorragend besetzt, wobei letzterer in der Rolle des Bárnaba besonders hervorgehoben werden muss.

Bruno Bartoletti am Dirigentenpult sorgte für eine straffe und klangvolle Wiedergabe, und sehr schön sang der von Tulio Boni einstudierte Chor. Das Ballet mit Choreografie des Nordamerikaners William Doller war nur recht mittelmässig.

Als zweite italienische Oper dieser Saison wurde die — mit Recht — noch seltener gespielte Oper „Manon Lescaut" von Giacomo Puccini aufgeführt. Unter der bewährten Leitung von Bruno Bartoletti klang das Colón-Orchester besonders gut. Richard Tucker besticht noch immer durch seine klangvolle Stimme. Leider war Frau Montserrat Caballe in der Titelrolle durch ihren besonderen „Zustand" nicht auf der sonst gewohnten Höhe. Die übrigen Gesangspartien waren mit Gian Pietro Mastromei, Ralph Telasko und Enzo Betti durchweg gut besetzt.

Interesant und ansprechend war die Regie von Cecilio Madanes (vom „Caminito"), der sich mit dieser seiner zweiten Regiearbeit im Colón wohl einen endgültigen Platz als Opernregisseur gesichert hat.

Dr. B. Sch.

J. P. LANDSBERG
VERSICHERUNGEN JEDER ART
Bme. MITRE 430 V. Of. 550
T. E.: 30-1474

CATECA S. A.
Directorio 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE
Israel-Briefmarken
Beratung durch:
STAMPS CENTER
94 Allenby Rd. — TEL AVIV — P.O.B. 4444

MALERARBEITEN
JUAN JULIUSBURG
73-1148 BLANCO ENCALADA 1646

TRES FFF
Fiambres Finos
"FRIGUINCIA"
MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD
FRIGUINCIA

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos WOES'CHANAN
Schabbos NACHAMU
Freitagabend: 19 Uhr, Ansprache.
Sonnabend vormittags: 9
Minchoh: 17 Uhr 25
Ausgang: 17 Uhr 49

Voranzeige Synagogenkonzert;

Wir weisen schon heute darauf hin, dass unser diesjähriges Synagogenkonzert, das unser Synagogenchor durchführt, am 22. August stattfindet. Die Einzelheiten des Programms werden noch bekannt gegeben werden, die Eintrittskarten sind bereits im Sekretariat zum Verkauf vorhanden.

Kulturarbeit der Gemeinde:

Gemeinsam mit Bet Israel haben wir eine weitere Vortragsreihe vorbereitet, die der Geschichte und Bedeutung unserer Tradition gewidmet ist. Den zweiten Vortrag dieses Zyklus hat liebenswürdigerweise Herr Rabbiner Saadia Ben Zaken übernommen, der seinen Ausführungen den Titel geben wird: „Tradiciones y costumbres — visto por un Sefaradí". Der Vortrag findet am 3. August in unserem Gemeindehaus statt und wir erwarten den zahlreichen Besuch unserer Mitglieder und Freunde.

Aenderung der Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin, dass die Mitglieder des Präsidiums der Gemeinde ihre Zukunft jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen

Verkauf der Synagogenplaetze;

Einlösung der innegehabten Plätze: Sonntag, den 7 14. und 21. August 1966 von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr
Freier Kartenverkauf:
Sonntag, den 28. August und den 4. September, von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr
Uebergabe der festen Plätze: Montag und Donnerstagabend von 18 bis 20 Uhr, beginnend am 8. August.
Wir bitten höflichst, die vorjährigen Karten so wie auch die letzte Beitragsquittung mitzubringen.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb. Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Spenden für das „Jüdische Krankenhaus":

In unserem Gemeindehaus liegt im Sekretariat eine Liste auf, in der sich alle diejenigen Mitglieder und Freunde der Gemeinde mit ihren Spenden eintragen sollen, die auf diese Weise ihre Solidarität mit dieser so wertvollen und wichtigen Arbeit einer grossen jüdischen Institution des Landes zum Ausdruck bringen wollen.

Veranstaltung in Villa Ballester;

ASADO
Wir weisen schon heute darauf hin, dass aus Anlass der Feierlichkeiten dieses Monats — 150. Jahrestag des historischen Kongresses in Tucumán — die Verwaltungskommission der NCI in Villa Ballester einen „Asado (pollo al spiedo)" durchführen wird, der am Sonntag, den 31. Juli, um 13 Uhr im Gemeindehaus Int. Witcomb 331 stattfindet. Der Preis der Eintrittskarten beträgt 500.— Pesos für Erwachsene und 250.— Pesos für Kinder bis zu 12 Jahren und schliesst ein reichhaltiges Mittagessen und einen Nachmittagskaffee mit Kuchen und Torten ein. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde um zahlreiches Erscheinen und erwarten auch eine grosse Anteilnahme aus Belgrano.

Departamento Juvenil:

El Grupo Mayor "Jasamba„ de nuestra Agrupación Juvenil ha organizado un curso sobre economía moderna basado sobre las teorías del economista norteamericano Paul Samuelson, que comenzó el miércoles 5 de julio de 19.30 hasta las 21 horas y abarcará todos los miércoles ocho clases en total. Queda invitada toda persona que esté interesada en este tema

Gottesdienste Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Her Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 78-7625 und 78-0281.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat.

—:ü:—

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos WOES'CHANAN
Schabbos NACHAMU
Freitag, den 29. Juli:
Eingang: 16 Uhr 50
Samstag, den 30. Juli:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr 15
Raschi Schiur: 16 Uhr 15
Minchoh: 16 Uhr 45
Ausgang: 17 Uhr 49
Wochentage:
Sonntag, Schacharis: 7 Uhr 30; Montag bis Freitag, Schacharis: 6 Uhr 30. Sonntag bis Donnerstag, Minchoh: 17 Uhr 05.
BARMIZWOH:
Diesen Schabbos findet s. G. w. in unserer Synagoge die Barmizwo von Steven-Jeffrey Rapp statt.
GEMEINDEABEND:
Am vergangenen Samstag-Abend fand ein gut besuchter Gemeindeabend statt, umsichtig geleitet von dem Vizepräsidenten Guillermo Dokow. Nach einem ausführlichen Bericht des Präsidenten, und der verschiedenen Leiter der Subkommissionen, entwickelte sich eine sehr rege Diskussion. Konstruktive Kritik wurde geübt, Meinungen prallten aufeinander und zeigten das rege Interesse der Anwesenden an den Geschicken der Gemeinde. Schul- und Jugendfragen nahmen einen grossen Raum ein. Zweifellos brachte die grosse Mehrheit der Teilnehmer ihren Wunsch zum Ausdruck, den Bau so schnell wie irgend möglich zu beenden, und den bereits bestehenden Kindergarten und Vorbereitungsschule in eine Integralschule umzuwandeln, weil dies als einzige Möglichkeit angesehen wird, die jüdische Zukunft unserer Kinder zu sichern. Mit dem befriedigsten Bewusstsein an einem auf hohen Niveau stehenden Aussprache - Abend, teilgenommen zu haben, trennte man sich nach Mitternacht.
PREPARATORIO:
Comunicamos por este medio a todos los padres interesados, que a partir de la semana entrante comenzará a funcionar durante todo el día el curso preparatorio de la siguiente manera: a la mañana los niños recibirán clase de Ivrit, luego almuerzo en el colegio, a continuación descansarán haciendo una siesta y a la tarde recibirán clase de Inglés.
GOLDEN AGE CLUB:
Vidal 2049. — Die nächste Zusammenkunft findet am Montag, den 1. August, um 16 Uhr statt.

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos W'SCHANAN
Schabbos NACHAMU
Freitag, den 29. Juli:
Eingang: 16 Uhr 50
Samstag, den 30. Juli:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend Raschi Schiur
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 17 Uhr
Ausgang: 17 Uhr 49
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag: Schacharis 7 Uhr.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 73-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT WOES'CHANAN, 29.—30. JULI:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr.
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30.
WINTERFEST:
Am kommenden Sonntag, den 31. Juli, um 20 Uhr findet unser Winterfest statt. Abendessen mit fünf Gängen. Für Stimmung sorgt Max Zalkind vom jidd. Theater. Tanz mit Kapelle Hallenstein.
VORANZEIGE:
Konzert- und Operetten-Abend mit grossem Orchester, Chor und Solisten, am Sonnabend, den 27. August, um 21 Uhr. Besorgen Sie sich rechtzeitig Ihre nummerierten Einladungen bei den Herren und Damen des Vorstandes oder im Sekretariat. Crámer 2070.
KARTENVERKAUF FUER DIE HOHEN FEIERTAGE:
Der Kartenumtausch für die Hohen Feiertage für Mitglieder findet Montag, Dienstag, Donnerstag nachmittags ab 16 Uhr im Sekretariat statt. Die Karten, die bis zum 15. August nicht umgetauscht wurden, kommen alsdann in freien Verkauf. Sonntag kein Verkauf.
CONFITERIA:
Unsere Confitería ist an folgenden Tagen geöffnet: Montag ab 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr, Freitag und Sonnabend geschlossen. Reichhaltiges Küchenbuffet, kalte Platten. Ausrichtung von Geburtstagen, Festlichkeiten jeglicher Art.
STRICKNACHMITTAG:
Unsere Damen treffen sich jeden Mittwoch nachmittags ab 15 Uhr zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung.
PING-PONG:
Jeden Montag ab 21 Uhr.
SCHACH- UND BRIEF-MARKENGRUPPE:
Trifft sich jeden Donnerstagabend im Gemeindehaus ab 20 Uhr.
SPORTGRUPPE DER „AELTEREN":
Am Sonntag treffen wir uns um 21 Uhr zu gemütlichem Beisammensein. Montagabend Ping-Pong. — Leitung Teo Wiersch.
VOM WALZER ZUM POP
Musik — Frohsinn — Tanz mit „Estrellas de Oro" (Die Goldenen Sterne), Essen „A la americana", Bar, Café, Torten, Rifa, Tombola, Ueberraschungen, am 13. August im Bet Israel, Auskunft T. E. 54-4550 und 70-0187.
DAMENGYMNASTIK:
Jeden Montagabend von 20 bis 21 Uhr und Mittwochvormittag von 9.30—10.30 Uhr finden im Gemeindehaus die Gymnastikkurse unter Leitung von Frau Edith Sielski statt. Auch Nichtmitglieder können an diesen Kursen teilnehmen. Auskunft im Sekretariat.
VERMIETUNG UNSERER SAELE:
Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

Die Einheitskampagne teilt mit:

MUESSEN WIR SIE BESUCHEN?
Wir wenden uns heute erneut an alle unsere Freunde, die bisher noch nicht für die Aktion 1966 beigesteuert haben, mit der Bitte, dieses nunmehr zu tun.
Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die seit Jahren für die ihnen heilige Arbeit des Keren Hajessod ihre Freizeit opfern, können mit Recht erwarten, dass alle bewussten Juden spontan und ohne besucht zu werden, ihrer Ehrenpflicht nachkommen.

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

Sekr. Sgo. del Estero 424
9. p. of. 36 — Tel. 38-5816

25 JAHRE FEST. GOTTESDIENSTE:
Am kommenden Rosch Haschana werden 25 Jahre verflossen sein, seit die THG ihren ersten Gottesdienst an den Hohen Feiertagen veranstaltete. So sind die diesjährigen Jomim Towim für uns ein doppeltes Fest, aber auch für diejenigen, die schon an unserem ersten Festgottesdienst teilgenommen haben, und für die wir eine besondere Ehrung planen.
Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich ist, beginnt die Erneuerung der Plätze des Vorjahres am Sonntag, den 31. Juli. Ein entsprechendes Rundschreiben ist an alle Teilnehmer des vorjährigen Gottesdienstes gesandt worden. Bei Nichterhalt bitte zu reklamieren unter Nr. 78-7696 oder im oben genannten Sekretariat.

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

THEODOR HERZL 25 GESELLSCHAFT

25 Jahre Gottesdienst an den Hohen Feiertagen

ERNEUERUNG der Plaetze des Vorjahres

SONNTAG, 31. JULI 10—12 UHR
MITTWOCH, 3. AUG 19—21 UHR
SONNTAG, 7. AUG. 10—12 UHR
IM SALON SARMIENTO 2523

Nach dem 7. August verfügen wir über die nicht erneuerten Karten

SIEHE AUCH UNSERE NOTIZ UNTER „VEREINSNACHRICHTEN"

Asociación Filantrópica Israelita

Concierto de Beneficencia

LUNES 29 DE AGOSTO a las 21 horas
en el Teatro Astral: Av. Corrientes 1639

La Orquesta de Cámara de Versailles

Entradas por los señores de nuestras Comisiones ó en Cangallo 1479 — T. E. 40-9535 y 40-4900

KEHILLA PASTEUR 633

T. E. 47-9096—99

Die Jüdische Gemeinde von Buenos Aires fordert alle deutschsprechenden Juden auf, der Kehilla als Mitglieder oder Protektoren beizutreten. Jeder Jude, aelter als 18 Jahre, wird aufgefordert, Mitglied zu werden.
Es ist die Pflicht eines jeden Juden der Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires als Mitglied anzugehören. Informationen und Antragsformulare in unserem Büro Pasteur 633 1. Stock.

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen
Direkte Einsendung des Abono-Betrages

in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n .. .. .. aus nachstehender Abrechnung in Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.. ..
(Name)

.. ..
(Adresse)

N. B.: Wir bitten Einzahlungen zu richten an: **LA SEMANA ISRAELITA.**

Jahr 1965: ..... m/n 500.—
I. u. 2. Quartal 1966: m/n 350.—
Jahr 1966: ..... m/n 700.—

(Wir müssen uns eine weitere Erhoehung des Abono-Preises wegen der Steigerung aller Druckkosten vorbehalten. —

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

KEREN KAYEMET LEISRAEL

קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

ES OBLIGACION MORAL DE TODO JUDIO PLANTAR ARBOLES EN EL "BOSQUE INDEPENDENCIA ARGENTINA" EN ADHESION AL SESQUICENTENARIO!

— — — :: — — —

EL RESUMEN DE LA COLECTA DE BIKURIM

En lo siguiente damos a conocer los resultados de la Colecta de "BIKURIM", efectuada por los alumnos de todos los Colegios:

Colegio "David Wolffsohn"	**$ 187.470.—**
" "Tarbut"	**$ 88.700.—**
„ Nueva Comunidad Israelita	**$ 17.670.—**
„ "Bet Israel"	**$ 15.723.—**
„ "Lamroth Hakol"	**$ 12.800.—**
„ "Achdut Jisroel"	**$ 12.400.—**
„ "Culto Israelita de Belgrano"	**$ 2.530.—**

La nómina de los alumnos de cada colegio que más recolectaron, es la siguiente:

„Tarbut":

	$
Sarah Kupferschmidt	1.850.—
Bat-Shewa Perelmann	1.700.—
Iudith Kuras	1.500.—
Leah Schurz	1.400.—
Eduardo Boim	1.300.—

„Bet Israel":

	$
Mario Wolff	2.450.—
Rafael Wind	2.200.—
Silvia Tannhäuser	1.500.—

„Achdut Jisroel":

	$
Bernardo Heinemann	2.545.—
Roberto Grünblatt	2.355.—
Ruben Heimenrath	2.050.—

Nueva Comunidad Israelita:

	$
Roberto Sekkel	3.531.—
Daniel Löwenstein	1.000.—
Miguel Löwenstein	1.000.—

„Lamroth Hakol:

	$
Samuel Fischer	3.900.—
Miguel Mayer-Wolf	2.550.—
Lizzi Mehl	1.900.—

Culto Isr. del Belgrano:

	$
Margarita Steinwasser	750.—
Susana Vogel	700.—

Agradecemos la colaboración de los señores directores y maestros de las escuelas, así como a todos los chicos, aunque no hayan salido Campeones este año!

Wieder haben wir eine unserer liebsten, besonders geschaetzten Chawerot, Frau

SARITA MESSING

verloren. Sie wird eine grosse Lücke in unserem Kreis hinterlassen. Wir koennen und werden sie nicht vergessen.

Vorstand der WIZO Central-Europeo
Gruppe „Juana Klepetar"

ZUM AUFBEWAHREN

WIE LIEGEN DIE FEIERTAGE IM JAHRE 5727?

Erew Rosch Haschana	Mittwoch, 14. September 1966
1. Tag Rosch Haschana	Donnerstag, d. 15. September
2. Tag Rosch Haschana	Freitag, den 16. September
Zom Gedaljia	Sonntag, den 18. September
Kol Nidre	Freitag, den 23. September
Jom Hakipurim	Sonnabend, d. 24. September
Erew Sukot	Mittwoch, den 28. September
1. Tag Sukot	Donnerstag, d. 29. September
2. Tag Sukot	Freitag, den 30. September
Hoschana Rabba	Mittwoch, den 5. Oktober
Schemini Azeret	Donnerstag, den 6. Oktober
Simchat Tora	Freitag den 7. Oktober
Schabbat Bereschit	Sonnabend, den 8. Oktober
Zerstörung der Synagogen in Deutschland	16. Marcheschwan 5699 9. November 1938
Erew Chanuka	Mittwoch, den 7. Dezember
1. Tag Chanuka	Donnerstag, den 8. Dezember
2. Tag Chanuka	Freitag, den 9. Dezember
7. Tag Chanuka	Mittwoch, den 14. Dezember
8. Tag Chanuka	Donnerstag, d. 15. Dezember
Fasten Assara beTewet	Freitag, den 23. Dezember
Chamischa Assar biSchwat	
Neujahrsfest der Bäume	Donnerstag, 26. Januar 1967
Fasten Ester	Donnerstag, den 23. März
Purim	Sonntag, den 26. März
Schuschan Purim	Montag, den 27. März
Schabbat Hagadol	Sonnabend, den 22. April
Erew Pessach	Montag, den 24. April
1. Tag Pessach	Dienstag, den 25. April
2. Tag Pessach	Mittwoch, den 26. April
7. Tag Pessach	Montag den 1. Mai
8. Tag Pessach	Dienstag, den 2. Mai
Gedenken an den Aufstand im Warschauer Ghetto (27. Nissan)	Sonntag, den 7. Mai
Yom Haatzma'ut	Montag, den 15. Mai
Lag Be'Omer	Sonntag, den 28. Mai
Erew Schawuot	Dienstag, den 13. Juni
1. Tag Schawuot	Mittwoch, den 14. Juni
2. Tag Schawuot	Donnerstag, den 15. Juni
Fasten Schiva assar b'Tamus	Dienstag, den 25. Juli
Erew Tischa be'Aw	Montag, den 14. August
Fasten Tischa be'Aw	Dienstag, den 15. August
Erew Rosch Haschana	Mittwoch, den 4. Oktober

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

Gruppen „HANNA SZENES" und „JUANA KLEPETAR" teilen hierdurch mit, dass sie das Teatro San Telmo, Chacabuco 966, für die Nachmittags-Vorstellung um 18 Uhr am Sonntag, den 21. August gemietet haben. Es gelangt die Neueinstudierung des Grupo del Sur „El Mundo de Scholem Aleichem", dramatisiert von Arno Perl zur Aufführung. Karten sind bei den Damen der Comités zu erwerben; der Vorverkauf hat begonnen.

Gruppen „HENRIETTE SZOLD" u. ANNE FRANK" Diner Dansant Wir fahren nach Israel.

Am 6. August um 21 Uhr startet unser „Barco de Alegría" von der Vidal 2049. Wir werden gut essen, wir werden tanzen und uns gemeinsam amüsieren. Passagen erhältlich bei den Damen der beiden Zentren. Telefonisch zu erfragen unter 76-7869.

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA — LIFA

AMENABAR 2972 — Capital

MEISTERSCHAFT 1966
Ergebnisse der 5. Runde:

Division A:	
Bar Kochba — Bet Israel	0:0
D. Wolffsohn — SIJA	3:1
CASA — J. Weizmann	1:1
Maccabi — BAMI	4:0
Division B (Norden):	
CIB — Bialikia	2:0
J. N. Bialik — Caja Popular	3:1
(Süden)	
Aciba — Shalom	1:0
Bet Am, Lanús — T. Herzl	2:0
Macabi Hazair — AIA	4:1

Spiele der 6. Runde am Sonntag, den 31. 7. 1966:
Sportplatz Fenix:
Bet Israel — BAMI
J. Weizmann — SIJA
Sportplatz Liniers:
Bet Am, Lanús — AIA
Aciba — Maccabi Hazair
Sportplatz Lamadrid:
Caja Popular — Bialikia
NCI — J. N. Bialik
(Beginn 13.15 bzw. 14.45 Uhr).
Sportplatz CASA (14.30 Uhr)
Shalom — T. Herzl.

JK ACIBA

ARAOZ 2854
Tel. 71-9059 — 72-2725

LILIANETTE IN DER ACIBA:

Vor Antritt ihres Engagements an das berühmte Kabarett „Simpl" in Wien, wird Lilianette ein kurzes Gastspiel in Buenos Aires geben. Sie wird in diesem Jahr nur in der ACIBA zu sehen und zu hören sein. Die Künstlerin, die vor kurzem ihr 3. Gastspiel in Israel mit grösstem Erfolg beendet hat, bringt ein vollkommen neues Programm, das wieder zwei Stunden Geist, Witz und Heiterkeit verspricht.

Die Vorstellungen finden statt: Sonnabend, den 6. August, um 21 Uhr. Sonntag, den 7. August um 17 Uhr, Mittwoch, den 10. August um 21 Uhr und Sonnabend den 13 August, um 21 Uhr.

Vorverkauf für Mitglieder und Gäste: Montag bis Donnerstag von 15—18 Uhr in unserem Sekretariat. Freitag von 9—12 Uhr.

Wir machen noch darauf aufmerksam, dass wir unsere Bühne erhöht und vergrössert haben, sodass Sie von jedem Platz gut sehen und hören können.

GEMEINSCHAFTS-VERANSTALTUNG:

Auf allgemeines Verlangen und um dem Publikum Gelegenheit zu geben, an der Diskussion teilzunehmen, wird die Veranstaltung „Diálogo entre dos Generaciones" am Dienstag, den 16 August, im Heim der Nueva Comunidad Israelita, Arcos 2319, wiederholt werden. (Näheres in den nachfolgenden Vereinsnachrichten).

HEIMKOMMISSION:

Wir möchten heute schon darauf hinweisen, dass am 6. und 7. August (Tagen an denen Lilianette bei uns auftritt) den Heimbesuchern der 3. und 4. Stock zur Verfügung steht.

BRUDERSCHAFT

Heute pünktlich um 20 Uhr findet ein Freitag-Abendgottesdienst mit Ansprache und Chor statt. Anschliessend gemütliche Café-Tafel mit künstlerischem Programm. Mario Friedler mit seiner Gitarre und dem preisgekrönten Jugend-Chor aus Lomas — Teddy Ungar Klavier — Magdalena Collado Sopran.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde herzlich ein, den heutigen Freitag-Abend mit uns zu verbringen.

KARTENVERKAUF FUER DIE GOTTESDIENSTE AN DEN HOHEN FEIERTAGEN Umtausch nur für Mitglieder

Sonntag, den 7. August, von 10—12 Uhr; Montag, den 8. August und Dienstag, den 9. August, von 18 bis 20 Uhr **Neuverkauf für Mitglieder und Gäste:**

Sonntag, den 14. August, von 10—12 Uhr; Montag, den 15. August und Dienstag, den 16. August, von 18—20 Uhr.

Die Karten für unsere Jugend werden an den gleichen Tagen wie die Karten für die Erwachsenen ausgegeben.

Wir bitten zu beachten dass der Kartenverkauf für Mitglieder nur gegen Vorzeigung des Karnets stattfindet Ebenfalls bitten wir, die alten Karten zur schnelleren Abfertigung mitzubringen.

EINHEITSKAMPAGNE

Wir bitten unsere Mitglieder, daran zu denken, dass wir uns im Jahre „JAI" befinden und deshalb von allen eine grosszügige Beisteuerung für die Einheitskampagne erwarten. Zahlungen werden auch an Sonntagen auf dem Wochenendplatz in Banfield entgegengenommen.

KURSUS FUER ERSTE HILFE:

Nachdem dieser Kursus ein so grosses Interesse hervorgerufen hat haben wir uns entschlossen, einen Parallelkursus für Erwachsene einzurichten. Derselbe findet wahrscheinlich jeden Donnerstag ab 20 Uhr statt und zwar unter der Leitung von Herrn Dr Ernesto Bartfeld Betr. Einschreibungen und Informationen wollen Sie sich bitte an Armando wenden und zwar nach 19 Uhr unter der Nummer 72-2725.

Hebraeische Universitaet

Jerusalem. — Das israelische Finanzministerium hat der Hebräischen Universität Anleihen von 15 Mio Pfund zur Konsolidierung ihrer kurzfristigen Schulden gewährt, unter der Bedingung, dass die „Freunde der HU" 27 Mio aufbringen Das Budget für das kommende Jahr beträgt 69 Mio.

VORANZEIGE

Theodor Herzl Gesellschaft

veranstaltet zugleich für alle Organisationen und Gemeinden des zentraleuropaeischen Sektors eine

HERZL-FEIER,

auf welcher der israelische Botschafter in Argentinien, Don

MOSHE ALON

das Wort ergreifen wird.

Die Veranstaltung findet am MONTAG, DEN 29. AUGUST, um 21 Uhr pünktlich in Bet Israel, Cramer 2070, statt.

Müssen wir Sie besuchen ?

KH

Ueberweisen auch Sie uns Ihre würdige

SELBSTBESTEUERUNG

spontan und helfen Sie uns zu helfen!

COMITE CENTROEUROPEO
DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)
SARMIENTO 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 29 DE JULIO DE 1966 Nº 2178

EL EJEMPLAR en toda la República 15.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2618

Antisemitismus in Oesterreich

Die Häufung antisemitischer Vorfälle in Oesterreich in der jüngsten Zeit hat nun zu weiteren Konsequenzen geführt. Kürzlich traf in Wien eine Delegation des amerikanischen Jewish Committee unter der Leitung seines Vizepräsidenten Dr. Slawson, ein, um sich an Ort und Stelle über die Richtigkeit der Meldungen zu informieren. Sie wurde von Vizekanzler Dr. Pittermann, Nationalpräsident Maleta und Kardinal König empfangen, denen sie von der Besorgnis über die Entwicklung berichtete.

Erstaunlicherweise hatten sowohl Bundeskanzler Dr Klaus wie Unterrichtsminister Dr. Piffl keine Zeit, um die Delegation ebenfalls zu empfangen. Es kam lediglich zu einer Unterredung mit Beamten des Unterrichtsministeriums.

In einer Pressekonferenz erklärte der Delegationsleiter Dr. Slawson unter anderem, in Amerika sei man insbesondere über die Serie von Freisprüchen in Kriegsverbrecherprozessen, über die antisemitischen Manifestationen an den Hochschulen im Zusammenhang mit dem Fall Borodajkewycz und, was Slawson ausdrücklich betonte, über den Fall des Abgeordneten Scheibenreif besorgt Die Delegation habe sich zwar überzeugt, dass von keiner allgemeinen antisemitischen Tendenz im österreichischen Volk gesprochen werden kann doch sehe sie Symptome für eine gefährliche Entwicklung, wenn keine wirksamen Massnahmen getroffen würden.

Besonders bemängelt wurde bei der Pressekonferenz, dass im österreichischen Unterrichtswesen viel zu wenig getan wird, um die österreichische Jugend von den Einflüssen einer unseligen Vergangenheit fernzuhalten. Die Delegation regte in diesem Zusammenhang an, Studiengruppen österreichischer Lehrer in die Vereinigten Staaten zu entsenden die sich über die Methoden der politischen und sozialen Erziehung in den USA informieren sollen.

Bei den Unterredungen hagen, wie Dr. Slawson mitteilte, sowohl Vizekanzler Dr. Pittermann wie Nationalratspräsident Dr. Maleta ihre Entschlossenheit erklärt, wirksame Massnahmen zur Bekämpfung des Antisemitismus zu ergreifen. Kardinal König teilte der Delegation mit dass gegenwärtig daran gearbeitet wird, in Durchführung der Beschlüsse des Vatikanischen Konzils aus den Lehrbüchern für den Religionsunterricht etwaige antisemitische Stellen zu eliminieren.

Die Aktion gegen den Antisemitismus in Oesterreich forderte vor kurzem gesetzliche Bestimmungen, damit der Staatsanwalt alle antisemitischen Manifestationen verfolgen kann. Die Immunität aller Mandatare die antisemitisches Gedankengut verwenden, soll aufgehoben werden alle Lehrpersonen, auch Hochschullehrer die die Jugend zu „Rassenhass" und Antisemitismus erziehen, seien zu entfernen.

In nichtöffentlicher Sitzung hat ein Senat des Obersten Gerichtshofes kürzlich, wie erst jetzt bekannt wurde die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen. die von der wiener Staatsanwaltschaft gegen das Kümel-Urteil eingebracht worden war Der 24 Jahre alte wiener Chemistudent Gunther Kümel wurde Ende vorigen Jahres wegen Ueberschreitung der vermeintlichen Notwehr zu zehn Monaten strengen Arrests verurteilt.

Die Anklage hingegen hatte die Ansicht vertreten, dass sich Kümel des Totschlags an dem Anti-Borodajkewycz - Demonstranten Ernst Kirchweger schuldig gemacht habe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Franz Grois, der wegen „gerechtfertigter Notwehr" einen Freispruch gefordert hatte reagierte auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Staatsanwalts mit dem gleichen Rechtsmittel. Nachdem aber nun der Oberste Gerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde der Anklagebehörde verworfen hatte, zog der Verteidiger seine Beschwerde gegen das Urteil zurück, so dass dieses nun rechtskräftig geworden ist. Gunther Kümel hat im übrigen seine Strafe — die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet — bereits verbüsst. Er befindet sich auf freiem Fuss.

Hakenkreuze an einer Kapelle

Wien. — In der Nähe von Innsbruck wurden an den Aussenwänden einer Kapelle antisemitische Inschriften angebracht.

Hakenkreuze in Coventry

Coventry — Hakenkreuze und Naziparolen verunzierten die Hauptstrassen der Stadt Coventry Eine Hakenkreuzfahne wehte auf der Spitze der alten Kathedrale, und die Feuerwehr musste herbeigerufen werden um sie herunterzuholen. Auf dem Turm einer anderen Kirche im Stadtzentrum flatterte auch eine Fahne mit einem grossen Hakenkreuz. Auf Häuserwände. Bürgersteige und Anschlagsäulen waren nazistische Schlagworte gemalt. Eine dieser Schmierereien verlangte die Freilassung von Rudolf Hess.

Die Polizei leitete sofort die Fahndung nach den Schuldigen ein.

Komplize Hitlers gestorben

Der langjährige Anführer der Leibwache Adolf Hitlers, der mehrfach wegen Kriegsverbrechen vorbestrafte SS-General Sepp Dietrich, starb in einem Vorort von Stuttgart im Alter von 74 Jahren. Sepp Dietrich gehörte bereits im Hofbräuhaus-Putsch von 1923 zu Hitlers Getreuen, und er blieb ihm weiter treu ergeben; er wurde von ihm zu Aufgaben verwandt, die seiner Landsknechts- und Abenteurer-Natur am besten entsprachen.

In der Kraftprobe zwischen SA und SS in der ersten Phase des Dritten Reiches, die mit dem Mord an Röhm und anderen SA-Häuptlingen endete, spielte er als Vollstrecker der Befehle Hitlers und Himmelrs eine blutige Rolle; er wurde dafür im Jahre 1957 von einem deutschen Gericht wegen Beihilfe zum Mord zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. Vorher schon war er von einem alliierten Militärtribunal wegen seiner finsteren Rolle bei der Ermordung von mehr als hundert amerikanischen kriegsgefangenen Soldaten — dem berüchtigten „Fall Malmedy" — zusammen mit 73 anderen deutschen Angeklagten wegen Massenmords verurteilt, aber seine lebenslängliche Zuchthausstrafe wurde vom amerikanischen Militärgouverneur später auf 25 Jahre reduziert, und nach zehn Jahren wurde ihm der Rest erlassen.

Das Urteil im Malmedy-Fall spielte später eine innenpolitische Rolle in den USA. Senator Joseph McCarthy hatte versucht. sich auf die Seite der deutschen Kriegsverbrecher zu schlagen und zu beweisen, dass die deutschen Gefangenen in der Untersuchungshaft misshandelt und ihre Geständnisse erpresst worden waren, — was Sepp Dietrich aus der Gefängniszelle heraus willigst bestätigte. Es hat, im Ergebnis, weder ihm noch McCarthy, viel genützt.

Die Beerdigung von Sepp Dietrich auf dem neuen Ludwigsburger Friedhof gestaltete sich zu einer Kundgebung von 5.000 alten SS-Kämpfern aus Deutschland, Oesterreich, Dänemark, Holland und Italien. Die Familie des in Nürnberg wegen Massenverbrechen gehängten früheren Reichsaussenministers Joachim von Ribbentrop, der auch einen hohen SS-Rang hatte, sandte einen Kranz mit Schleife, ebenso wie die Familie des noch in Spandau sitzenden „Stellvertreters des Führer, Rudolf Hess.

Wie die Frankfuter Allgemeine Zeitung berichtete, verneigten sich die österreichischen SS-Waffenbrüder mit dem Spruch „Heil Sepp Dietrich, Heil Deiner deutschen Ehre". Es erklang auch die Hymne der Waffen-SS. Unter den Anwesenden fanden sich zahlreiche SS-Leute, die wegen schwerer Verbrechen verurteilt waren und inzwischen freigelassen sind, aber auch solche, gegen die noch Untersuchungen schweben, wie gegen den aus dem Malmedy - Massaker bekannten SS-Offizier Joachim Peiper, gegen den beim Landgericht Stuttgart eine Voruntersuchung wegen seiner angeblichen Beteiligung an Mordtaten in Boves bei Cuneo in Norditalien schwebt.

Abba Eban in Europa

Tel Aviv. — Aussenminister Abba Eban ist nach Europa abgereist. Sein erstes Ziel ist Paris Von dort aus wird er Brüssel und London besuchen. Am 1. August wird er in Bern bei einer Versammlung der israelischen Botschafter in Westeuropa den Vorsitz führen.

Israels Aussenminister wird anschliessend vom 3. bis 9. August Dänemark einen offiziellen Besuch abstatten und später nach Island fliegen dessen Regierung ihn eingeladen hat.

Beteiligte an der „Endloesung"

Mit der Auflösung der tschechoslowakischen Republik am 13. März 1939 gelangten die etwa 90 000 Juden der Rest-Slowakei in den Machtbereich Eichmanns. Er besuchte selbst die Slowakei, um die „Aussiedlung" der Juden in die Todeslager zu fördern. Bei seinem Besuch im Juni 1942 erfuhr Eichmann auch vom Tode seines Lehrmeisters Reinhard Heydrich in Prag. Eichmann war gerade beim Kegelspielen als ihm die Nachricht überbracht wurde.

Der gesamte Komplex der „Endlösung" in der Slowakei wird in einem Verfahren gegen Franz Karmasin, ehemaligen Staatssekretär in der „autonomen" slowakischen Republik eine Rolle spielen. Der heute als sudetendeutscher Politiker in Bayern tätige ehemalige „Volksgruppenführer" muss sich jetzt, wie die Justizbehörden in München bekannt gemacht haben, in einem Ermittlungsverfahren wegen seiner früheren Rolle in der Slowakei verantworten. Das Verfahren wird wegen Verdachts der Beihilfe bzw. Mittäterschaft an Ermordungen geführt.

Der ehemalige Leiter des Einsatzkommandos 6 der SS, Erhard Kröger ist von der Schweiz an die deutschen Behörden wegen des Verdachts der Beteiligung an Judenermordungen in Lemberg, Winnitza u.a. Orten in Osteuropa, ausgeliefert worden. Das Verfahren wird in Wuppertal geführt.

Der Auslieferung ging eine dramatische Jagd voraus. Der SS-Führer lebte unbehelligt in Italien und wurde von dort nicht ausgeliefert, weil seine Verbrechen unverständlicherweise als politisch angesehen wurden. Als er zum Termin nach Deutschland unter freiem Geleit kam, flog er nicht direkt nach Italien zurück, sondern machte einen Abstecher nach der Schweiz. Die Staatsanwaltschaft war energisch genug, ihn von dort ausliefern zu lassen, denn die Schweiz erachtet die Judenmorde nicht als „politisch".

Die an die Ludwigsburger Zentralstelle zur Verfolgung der Naziverbrechen neu einberufenen Richter und Staatsanwälte werden von der dortigen Bevölkerung nicht gerade mit offenen Armen empfangen. Man klagt über Wohnungskummer und einen versteckten gesellschaftlichen Boykott.

Gewisse Leute scheinen sich an der Verfolgung von Massenmördern zu stossen, die gerade die gesetzliche Pflicht der deutschen Richter und Staatsanwälte ist. Es sind die gleichen Kreise die bei der Beisetzung von Hitlers SS-General Sepp Dietrich reiche Kranzspenden hinterlegten, und sich in ihren Ovationen auch nicht dadurch stören liessen, dass unter den Trauergästen mehrere des Massenmordes verdächtige Personen waren.

Dr. Robert M. W. Kempner

Debatte im Sicherheitsrat

Vereinte Nationen. — Der Sicherheitsrat beschäftigte sich mit den Klagen und Gegenklagen, die Israel und Syrien erhoben haben und beschloss, der UN-Organisation für die Ueberwachung der Waffenstillstände in Palästina Auftrag zu erteilen, die auf die Beschwerden beider Länder bezüglichen Dokumente vorzulegen. Inzwischen hörte der Rat die tittere Anklage gegen die „israelische Aggression" aus dem Munde des syrischen Botschafters George J Tomeh an. Dieser ergriff das Wort, nachdem er zwei Stunden lang bemüht war zu verhindern, dass der israelische Repräsentant Michael Comay als erster sprechen konnte. Die Sitzung leitete der einzige arabische Vertreter im Sicherheitsrat Dr. Muhammed El Facra aus Transjordanien, den die Sowjetunion und Bulgarien unterstützten.

Der Streit ging darum, ob die syrische und israelische Klage gemeinsam oder getrennt behandelt werden sollten. Facra konnte seinen Standpunkt durchsetzen, obwohl die Repräsentanten Grossbritanniens und Neuseelands der gegenteiligen Ansicht waren und der nordamerikanisce Botscafter vorschlug, die Debatte aufzuschieben, bis dem Rat detaillierte Unterlagen zu beiden Klangen vorlägen. Botschafter Joseph S. Sisco der die USA-Delegation stellvertretend führt, ersuchte allerdings nicht ausdrückbch um einen Aufschub bis der Bericht des Chefs der UN-Kontrollkommission für die Waffenstillstände, General-major Odd Bull, eintreffen würde Auf Antrag des transjordanischen Botschafters El Facra erteilte der Juli-Präsident des Sicherheitsrates, S O. Adebo aus Nigeria, Botschafter Thomé das Wort damit er inzwischen den Ratsmitgliedern seinen Standpunkt darlegen könne.

Alliierte Urteile endgültig

Karlsruhe. — Ein wegen Kriegsverbrechens von einem Gericht der Alliierten verurteilter Deutscher kann wegen derselben Sache nicht noch einmal von einem deutschen Gericht abgeurteilt werden. Das unterstrich der Grosse Senat des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe in einer grundsätzlichen Entscheidung. Darin heisst es, die Betroffenen könnten von einem deutschen Gericht nur dann noch einmal zur Rechenschaft gezogen werden. wenn kein abgeschlossenes alliiertes Verfahren vorliegt. — (AWZ)

Gelehrige Schüler Hitlers

Wien. — Studenten, die rechtsextremen Kreisen nahestehen, gründeten in Innsbruck eine „Nationaldemokratische Partei Oesterreichs", die dem Vorhaben dienen soll, „nationale und demokratische Ideen zu pflegen" und „am Erwachen des politischen Gewissens innerhalb der deutschen Demokratie teilzunehmen". Ihr „Führer" ist ein für seine reaktionäre Einstellung bekannter Universitätsprofessor.

Positivere Einstellung gefordert

Der israelische Botschafter in Bonn, Ascher Ben Nathan übte in einem Interview mit dem „Haarez" Kritik an der einseitigen Haltung breiter israelischer Kreise und der israelischen Presse gegenüber Deutschland und stellte fest, dass die Hervorhebung negativer Erscheinungen und Ignorierung der positiven wichtigen israelischen Interessen, die Zusammenrabeit beeinträchtigen müsse.

Ben Nathan erklärte sich überzeugt, dass vor allem die deutsche Jugend ehrlich bemüht ist Deutschland zu demokratisieren und sich deshalb von anderer Jugend in Europa in keiner Hinsicht unterscheidet Es sei deshalb ein Fehler seitens der israelischer Studentenschaft Kontakte mit positiven Elementen in der deutschen Studentenschaft abzulehnen.

Ferner meinte Ben Nathan, dass die bisherige Regelung, derzufolge deutsche Filme generell in Israel nicht aufgeführt werden dürfen. eine Ueberprüfung erheische „Falls wir weiter gegenüber Deutschland ausschliesslich eine negative Haltung einnehmen werden, nur weil es sich um Deutschland handelt wenn wir es unaufhörlich kritisieren und verleumden werden, wird sich das schliesslich auf wichtige israelische Interessen auswirken", erklärte Ben Nathan.

Der Warenaustausch zwischen Israel und Westdeutschland wird in diesem Jahr 50 Millionen Pfund Sterling (ca. 400 Millionen IL) übersteigen, berichtet die londoner „Financial Times". Seit Ende der Reparationsabkommen seien die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern beträchtlich gewachsen und Westdeutschland sei heute der drittgrösste Lieferant und der drittbeste Kunde Israels.

Gefaengnis mit Bewaehrung

Nürnberg. — Ein 30jähriger Hilfsarbeiter aus Reichenschwand wurde von einem nürnberger Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt weil er 1963 und 1965 die Wände einer Bahnunterführung mit Hakenkreuzen und antijüdischen Hetzparolen beschmiert hatte. Der Angeklagte gab an er habe unter Alkoholeinfluss gehandelt Die Verurteilung erfolgte wegen Volksverhetzung. (AWZ)

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 868.707